№ 198 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 25. August 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur i. V.: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 22, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Sacco und Vanzetti

wtb. **Boston**, 24. Aug. Mehrere Verbände, die mit Sacco und Vanzetti sympathisieren, haben einen Aufruf zu einer Konferenz in Newyork erlassen, die die Unschuld der hingerichteten Italiener beweisen soll. Hinsichtlich der Beisetzung Saccos und Vanzettis ist noch nichts Endgültiges bestimmt worden. Der Verteidigungsausschuß für Sacco und Vanzetti gibt bekannt, daß die beabsichtigte Aufbahrung in den Städten der Oststaaten unmöglich ist. Die Leichen werden am Sonntag in Boston verbrannt werden. Vanzettis Asche wird von seiner Schwester später nach Newyork, London, Paris, Berlin, Stockholm und anderen Städten gebracht werden, bevor sie in Italien beigesetzt wird.

wtb. **Newyork**, 24. Aug. „Newyork World" meint, das Vorgehen des Staates Massachusetts gegen Sacco und Vanzetti schaffe die Notwendigkeit, so klar als möglich Einsicht zu gewinnen in die Gründe, die den Mordprozeß durch sieben Jahre schleppten und schließlich einen großen Staat vor die Schranken der öffentlichen Meinung der Welt brachten. — „Times" betont die Notwendigkeit der Revision des Strafprozeßverfahrens in Massachusetts. — „Tribune" meint, die Zulässigkeit der Todesstrafe werde offenbar ein äußerst heikles Problem, wenn infolge der Unmöglichkeit direkter Überführung auch nur ein schwacher Rest von Zweifel vorhanden ist.

*

Zusammenstöße in Amsterdam.

wtb. **Amsterdam**, 24. Aug. Auf dem großen Platz vor dem Königlichen Schloß kam es gestern abend im Anschluß an eine Sacco- und Vanzetti-Protestkundgebung mehrmals zu Zusammenstößen zwischen einer hauptsächlich aus jungen Burschen bestehenden Menge und der Polizei, die von Säbel und Gummiknüppel Gebrauch machte, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten. Die Zusammenstöße wiederholten sich später auf dem nahegelegenen Nieuwendijk, der schließlich von der Polizei vollkommen abgeriegelt wurde. Im Zusammenhang mit den wiederholten Ordnungsstörungen der letzten Tage und im Hinblick auf die noch bevorstehenden Protestkundgebungen befindet sich die Militärpolizei des Bezirks Amsterdam in Alarmbereitschaft, während die militärische Besatzung der Kasernen von Watergraafsmeer u. Sloten verstärkt wurde. Das amerikanische Konsulat, von dem gestern eine Fensterscheibe mit Steinen eingeworfen wurde, wird auch heute von der Polizei wieder streng bewacht. Ähnliche Zwischenfälle ereigneten sich gestern abend und heute nacht in Rotterdam und im Haag, wo bei Zusammenstößen mit der Polizei ebenfalls verschiedene Personen verletzt und mehrere andere verhaftet worden sind. In Rotterdam mußte die Polizei zeitweise sogar von der Schußwaffe Gebrauch machen.

*

Ein mißglückter Selbstmordversuch Vanzettis.

Washington, 24. Aug. Wie gemeldet wird, hat Vanzetti am Dienstag noch einen Selbstmordversuch unternommen. Er hat sich einen Streifen eines Bettlakens um den Hals gebunden und diesen improvisierten Strick am Oberlicht der Zellentür befestigt. Er ist dann auf den Tisch geklettert, von dem er herunterspringen wollte. Hierbei soll er aber ausgerutscht und gefallen sein. Infolge des Lärms kamen dann Wärter hinzu, die die Möbel aus der Zelle entfernten. Kurz darauf wurde Vanzetti in das Totenhaus gebracht.

*

wtb. **Paris**, 24. Aug. Wie Havas aus Buenos Aires berichtet, bereiten die Arbeitergewerkschaften, besonders Schauerleute und Autochauffeure, einen Boykott amerikanischer Waren vor.

Reden, nichts als Reden

wtb. **Dinant**, 23. Aug. (Drahtber.) Prinz Leopold von Belgien, der französische Minister Marrin, der französische Marschall Franchet d'Esperey und der belgische Landesverteidigungsminister Broqueville haben heute nachmittag an den Feierlichkeiten zur Enthüllung des Denkmals teilgenommen, das dem Gedächtnis der im August 1914 von den Deutschen erschossenen Bürgern von Dinant und der französischen Soldaten, die im Laufe der Schlachten um Dinant fielen, errichtet wurde. Es wurden 10 Reden gehalten. Der Bürgermeister von Dinant wies auf die Bedeutung des Tages hin und bewies die Nichtigkeit der Legende über die „angeblichen Franktireure". Prinz Leopold erinnerte an die Ereignisse von 1914, die alle zivilisierten Nationen vor Grauen versteinert hätten und erklärte noch: Das Gewissen der Welt wird immer diese grausige Vergangenheit von sich weisen und sich vor dem Andenken der unschuldigen Opfer verneigen. Minister Broqueville entbot namens der Regierung allen Märtyrern der edelsten Sache den letzten Gruß. Er beuge sein Haupt vor den ruhmreichen Kriegern Frankreichs, die gefallen seien, damit es nicht Belgier ohne ein Belgien gäbe, und bringe ihnen ehrenden Dank.

Rückkehr Baldwins nach London.

wtb. **London**, 24. Aug. Premierminister Baldwin kehrt heute von seiner Reise nach Kanada nach London zurück. Die meisten Mitglieder der Regierung sind augenblicklich von London abwesend. Wahrscheinlich wird jedoch morgen eine Zusammenkunft der erreichbaren Regierungsmitglieder in Downingstreet stattfinden. Am Sonnabend nachmittag hält Baldwin in Schottland eine große Rede, hauptsächlich über Reichsfragen im Lichte seiner letzten kanadischen Reise. Anfang nächster Woche wird der Premierminister seinen Erholungsurlaub antreten.

wtb. **München**, 24. Aug. Ministerpräsident Dr. Held hat sich heute nach Dietramszell begeben, um dem Reichspräsidenten v. Hindenburg einen Höflichkeitsbesuch abzustatten.

wtb. **Athen**, 24. Aug. Die Kammer hat der neuen Regierung mit großer Stimmenmehrheit das Vertrauen ausgesprochen.

wtb. **Konstantinopel**, 24. Aug. In Skutari herrscht eine große Feuersbrunst. Hunderte durch die Hitze ausgetrocknete Häuser brennen wie Zunder. Löscharbeiten sind unmöglich.

Ein interessanter Streikfall

Boykott gegen Berliner Hotels

Berlin, 24. Aug. Der Magistrat der Stadt Berlin hat in seiner Sitzung vom 17. d. Mts. beschlossen, solche Hotels zu meiden, die am Verfassungstage nicht die Reichsflagge gehißt haben. Auf Grund dieses Beschlusses hat Oberbürgermeister Boeß die Einladung des amerikanischen Klubs abgelehnt, die für Donnerstag anläßlich der Anwesenheit des Newyorker Bürgermeister Walker in das Hotel Kaiserhof ergangen war.

Ferner hat der Berliner Oberbürgermeister dem Verbande der Funkindustrie mitgeteilt, daß er zu seinem am 2. September im Hotel Esplanade anläßlich der Eröffnung der Funkausstellung stattfindenden Funkbankett auf Grund des Magistratsbeschlusses nicht kommen könne, weil auch das Hotel Esplanade zu den Hotels gehört, die selbst am Verfassungstage nicht die Reichsflagge gehißt haben.

Nach demokratischen Blättermeldungen wird der Magistrat allen ihm unterstehenden Beamten nahelegen, sich künftig in ihrer dienstlichen Eigenschaft nicht mehr an Veranstaltungen zu beteiligen, die in irgend einem dieser Hotels stattfinden.

Es ist geplant, dem Verbande der Hoteliers, auf dessen Beschluß hin am Verfassungstage die Beflaggung der Hotelgebäude unterblieb, auch von Seiten der Berliner Hotels nahezulegen, seinen Standpunkt in der Beflaggung aufzugeben, um eine große Schädigung des Berliner Fremdenverkehrs zu vermeiden.

Ein Beschluß der Hoteliers.

Berlin, 24. Aug. (Radio.) Die Leiter der großen Berliner Hotels hielten heute vormittag eine Sitzung ab, in der sie sich mit der Flaggenfrage eingehend beschäftigten. Am Ende der Beratungen kamen, wie das „Achtuhr-Abendblatt" berichtet, die Berliner Hoteliers zu dem Beschluß, auch in Zukunft nicht die schwarz-rot-goldene Flagge zu hissen, einmal weil sie sich nicht dem Drucke des Berliner Oberbürgermeisters beugen wollten und zum anderen, weil sie nach wie vor außerhalb des politischen Streites zu stehen beabsichtigen. Die Berliner Hotels, in denen gegenwärtig prominente Amerikaner wohnen, werden diesen zu Ehren das Flaggenbanner, jedoch nicht die deutsche Reichsflagge zeigen. Das gleiche wird auch anläßlich des Banketts sein, das den Newyorker Oberbürgermeister Walker im Kaiserhof der Fall sein. Im übrigen wird sich der Verein Berliner Hotels gegen Ende nächsten Monats in einer Versammlung mit der Flaggenfrage offiziell beschäftigen.

Das „Berliner Tageblatt" teilt noch mit, daß die Besprechung ziemlich heftige Formen annahm, wobei einige Redner sehr erregte Angriffe gegen den Oberbürgermeister und das Auswärtige Amt richteten. In den Kreisen der preußischen Staatsregierung teilt man, dem gleichen Blatt zufolge, die Stellungnahme des Berliner Magistrats vollständig. Auch die preußischen Minister werden daher in Zukunft von Veranstaltungen, die in Hotels stattfinden, die am Verfassungstage nicht die verfassungsmäßigen Farben zeigten, fernbleiben.

Berlin, 24. Aug. (Radio.) Der Arbeitsausschuß der Vereinigung „Republikanische Presse" hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt:

Die Vereinigung Republikanische Presse begrüßt den Beschluß des Berliner Magistrats, in Zukunft diejenigen Berliner Hotels zu meiden, die am Verfassungstage nicht in den Reichsfarben schwarz-rot-gold geflaggt haben und ebenso die Schritte, die das Auswärtige Amt in derselben Angelegenheit unternommen hat. Die Vereinigung Republikanische Presse empfiehlt ihren sämtlichen Mitgliedern, an Veranstaltungen in denjenigen Berliner Hotels, die am Verfassungstage nicht in den Reichsfarben flaggten, nicht teilzunehmen.

*

Es ist wirklich weit gekommen mit der republikanischen Gesinnungsschnüffelei. Wenn ein bekanntes Berliner Hotel am Verfassungstage das amerikanische Sternenbanner hißte, so war das nur ein Zeichen der Gastfreundschaft für seine prominenten amerikanischen Besucher. Man sollte meinen, das sei selbstverständlich. Daraus aber das Hissen der Reichsflagge als Konsequenz zu fordern, ist zum mindesten irrig, wenn nicht sogar töricht. Der Beschluß des Magistrats aber muß größtes Befremden erwecken. Mit dieser Methode gewinnt man den Farben schwarz-rot-gold sicher keine Freunde. Auf Geschäftsrepublikaner, die auf Wunsch diese oder jene Fahne aushängen, legt doch auch wohl der Berliner Magistrat keinen Wert. Was soll also dieser merkwürdige Beschluß? Es bleibt schließlich nur übrig, daß neuer Konfliktstoff ins Volk getragen wird und die Reichshauptstadt sich in aller Welt lächerlich macht.

Internationale Pressekonferenz

wtb. **Genf**, 24. Aug. Im Reformationssaal, der bisher mit einer einzigen Ausnahme, derjenigen der Weltwirtschaftskonferenz, den Völkerbundsversammlungen vorbehalten blieb, ist heute vormittag 11.30 Uhr die vom Völkerbundsrat einberufene internationale Pressekonferenz unter dem Vorsitz des englischen Zeitungsverlegers Lord Burnham zusammengetreten. Die Konferenz ist nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengesetzt. Entsprechend der Struktur der vorangegangenen drei vorbereitenden Konferenzen sind die Telegraphenagenturen, die Berufsjournalisten, die Pressereferats der Regierungen und, ohne besondere Vorkonferenz und deshalb in großer Anzahl, die Zeitungsverleger vertreten. Die Zusammensetzung innerhalb der Konferenz, die gegen 130 Teilnehmer zählt, erfolgt nach Ländern, und zwar sind 40 Staaten vertreten, darunter verschiedene Nichtmitglieder des Völkerbundes, wie die Vereinigten Staaten, Sowjetrußland und die Türkei. Daneben nehmen Vertreter der internationalen Journalistenorganisationen Fédération Internationale des Journalistes und Union des Associations de Presse und der Verband der beim Völkerbund beglaubigten Journalisten, sowie besondets berufene Experten des Zeitungs- und Zeitschriftenhandels usw. teil. Die Eröffnungsansprache von Lord Burnham unterstrich die Bedeutung der Konferenz als der ersten derartigen Veranstaltung des Völkerbundes und als eine außerordentliche Gelegenheit, die für das gesamte Gebiet der Presse wichtige Probleme der Tagesordnung, wie Erleichterungen für das Nachrichtenwesen, internationale Erleichterungen für den berufstätigen Journalisten, Schutz der Pressenachrichten usw. mit den allgemeinen verständigungswürden Aufgaben des Völkerbundes in Einklang zu bringen.

wtb. **Genf**, 24. Aug. Die deutsche Delegation setzt sich zusammen aus: Dr. Mantler, Direktor des Wolff-Büros, Meier, Direktor der Telegraphen-Union, Chefredakteur Gesell der Telegraphen-Union, Alfringhaus, Direktor des sozialdemokratischen Pressedienstes, Dr. Carbe, Generalvertreter des Zeitungsverlages Rudolf Mosse, Professor Wolff, Chefredakteur der „Dresdener Neuesten Nachrichten", v. Böttticher, Generalsekretär des Vereins deutscher Zeitungsverleger, v. Herwarth, Vertreter des Verlages Georg Stilke, Ministerialdirektor Zechlin, Chef der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialrat Hätzschel vom Reichsministerium des Innern und als Vertreter der internationalen Journalisten-Organisationen Chefredakteur Georg Bernhard, Chefredakteur Dr. Stern und Rubarth vom Wolffbüro.

Die Vorbereitungen für Genf

Berlin, 24. Aug. Die deutsche Delegation für die diesjährige Tagung des Völkerbundes in Genf wird, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, aus Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. v. Schubert, Staatssekretär Dr. Pünder als Vertreter der Reichskanzlei und Ministerialdirektor Dr. Gauß bestehen. Die Delegation reist bereits am 30. August nach Genf, die sachverständigen Referenten folgen nach. Dr. Stresemann und Staatssekretär von Schubert kehren Ende der Woche nach Berlin zurück, um die Vorbereitungen für Genf zu treffen. Wichtige Beratungen des Kabinetts im Zusammenhang mit der Genfer Tagung, also vor allem über die Außenpolitik, sind, wie das Blatt schreibt, nicht in Aussicht genommen. Das ergibt sich schon daraus, daß der Reichskanzler von seinem Urlaub, den er jetzt in der Schweiz verbringt, erst am 7. September zurückzukehren gedenkt. Vizekanzler Dr. Hergt bleibt bis zum 12. September von Berlin fern. Reichsfinanzminister Dr. Köhler hält sich noch einige Zeit in Marienbad auf, wo er die neue Besoldungsvorlage ausarbeitet und anscheinend auch die Sachverständigen der Koalitionsparteien empfing, um ihre Wünsche zur Besoldungsreform zu erfahren. Es ist trotzdem wahrscheinlich, daß die wenigen, in Berlin anwesenden Mitglieder des Reichskabinetts in den nächsten Tagen zu einer Besprechung zur Erledigung laufender Angelegenheiten sich zusammenfinden werden.

Der deutsch-französische Handelsvertrag

Berlin, 24. Aug. (Radio.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute den deutsch-französischen Handelsvertrag vom 17. August, sowie die dem Vertrag beigefügten Listen A—F. Bemerkenswert aus dem Vertrag ist besonders der Wortlaut der Bestimmungen der Artikel 42 und 46. Artikel 42 bestimmt, daß die Boden- und Gewerbeerzeugnisse deutschen Ursprunges und deutscher Herkunft bei ihrer Einfuhr in die sogenannten assimilierten französischen Kolonien, d. h. diejenigen, die grundsätzlich das Zollsystem des Mutterlandes haben, wenn sie in den Listen A und B aufgeführt sind, den Minimaltarif, wenn sie in der Liste C aufgeführt sind, die dort angegebenen Abschläge von dem in Kraft befindlichen Generaltarif genießen. Artikel 46 hat für die Einrichtung von Konsulaten in Elsaß-Lothringen Bedeutung. Er bestimmt: Die deutsche Regierung hat das Recht, in allen Handelsplätzen, in denen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten eines 3. States eingesetzt sind, auch ihrerseits Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten einzusetzen.

Begnadigungen zu Hindenburgs Geburtstag

Berlin, 24. Aug. Wie die „B. Z." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist in Preußen ebenso wie im Reiche zum Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg keine Amnestie zu erwarten. Die preußische Regierung will mit der Reichsregierung in dieser Frage konform gehen und diese hat ihrerseits beschlossen, keine Amnestie zu erlassen, sondern lediglich eine Reihe von Einzelbegnadigungen auszusprechen. Der Stellungnahme Preußens werden sich voraussichtlich auch die Regierungen sämtlicher anderen deutschen Länder anschließen. Dagegen werden in Preußen zum Geburtstage des Reichspräsidenten eine Reihe von Einzelbegnadigungen ausgesprochen werden. Wie hoch sich die Zahl beläuft, steht noch nicht fest. Immerhin ist mit einer erheblichen Anzahl zu rechnen, da das preußische Staatsministerium für die Begnadigung aller Personen zuständig ist, die vor preußischen Gerichten abgeurteilt worden sind. Bei den Gnadenakten, die der Justizminister dem Staatsministerium vorschlagen wird, handelt es sich nicht lediglich um politische Straftaten. Für die Begnadigung kommt auch eine Reihe von Fällen in Betracht, in denen die Tat in schwerer sozialer und wirtschaftlicher Notlage begangen ist.

Auslosung der Reichsanleihen. Am 31. August dieses Jahres findet die erste Auslosung der zweiten Serie der Auslosungsrechte (Nummer 30 001 bis 60 000) statt, die die Anleiheablösungsschuld zur Ablösung ihrer Markanleihen des Reiches erhalten haben. Es wird den Anleihegläubigern empfohlen, sich, soweit es noch nicht geschehen ist, von den Vermittlungsstellen die Nummern der Auslosungsrechte, die ihnen für ihre alten Anleihen zugeteilt worden sind, vor der Auslosung angeben zu lassen. Die Umtauschfrist für die Neubesitzanleihen des Reiches läuft am 31. August d. Js. ab. Eine Verlängerung dieser Frist ist nicht beabsichtigt.

*

Parteitag der Wirtschaftspartei. Der Parteitag der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) ist gestern in Hamburg zusammengetreten. Mittwochnachmittag und Donnerstagvormittag wird der Reichsausschuß zu internen Beratungen versammelt sein; die öffentliche Parteitagung beginnt Donnerstagnachmittag im Curio-Hause.

Französisches Kriegsgerichtsurteil

wtb. **London**, 24. Aug. (Radio.) Zum zweiten Male hatte sich heute der verantwortliche Schriftleiter der „Pirmasenser Zeitung", Redakteur Max Steigner, dieses Mal wegen eines Artikels über die französische Fremdenlegion, zu verantworten. Der Artikel „Legionärtragödie" stellt einen Auszug aus den Schilderungen des Engländers Harry Peel im „Daily Expreß" dar. Steigner erklärte, er habe in keiner Weise die Absicht gehabt, die französischen Behörden zu verletzen. Er wollte nur vor der Fremdenlegion warnen. Der Staatsanwalt Ode behauptete, daß ein Angriff auf die französische Fremdenlegion ein Angriff auf die französische Armee bedeute und daß das Prestige der Besatzungsarmee durch diesen Artikel direkt verletzt worden sei. Er beantragte 15 Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist und 500 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Fuehr-Landau, beantragte Freisprechung. Das Urteil lautete auf 300 Mark Geldstrafe und 20 Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist. Redakteur Steigner hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Zaglul Pascha †

wtb. **London**, 24. Aug. Wie aus Kairo gemeldet wird, ist dort Zaglul Pascha gestern abend im Alter von 77 Jahren gestorben.

*

Saad Zaglul, im Jahre 1860 geboren, war unter den alten ägyptischen Staatsmännern der einzige, der Fellache, also eigentlicher Aegypter war. Er war ursprünglich Scheich, d. h. ein religiöser Beamter und trat erstmals während des Arabi-Aufstandes 1882 politisch hervor, bekämpfte damals die Engländer, machte aber dann seinen Frieden mit ihnen und trat in nahe Beziehungen zu dem damaligen englischen Oberkommissar Lord Cromer. Er wurde Beamter im Unterrichtsministerium, später Unterrichtsminister und unterstützte, wie ihm von der heutigen Nationalistenpartei vorgeworfen wird, den Verkauf der Suez-Kanalaktien an England, ebenso die Abtrennung des Sudan. Später wurde er Abgeordneter und Präsident der gesetzgebenden Versammlung Aegyptens, die England 1912 dem Land zugestanden hatte und die am 22. 1. 1914 zum ersten Mal zusammentrat. Hier begann er die Nationalisten, die nach völliger Unabhängigkeit begehrten, um sich zu sammeln. Am 13. November 1918 erklärte er sich dem englischen Oberkommissar Sir J. R. Wingate gegenüber bereit, nach London zu gehen, um dort mit der englischen Regierung zu verhandeln. Eine Abordnung der Kammer von 12 Mitgliedern, darunter Zaglul, erhielt den Auftrag, die Sache Aegyptens vor der Friedenskonferenz in Paris zu vertreten. Kurz vor deren von den Engländern verbotenen Abreise wurde aber Zaglul im März 1919 verhaftet und nach Malta gebracht. Er begann nun erst recht gegen die englische Regierung zu agitieren, so daß man sich in London entschloß, eine Untersuchungskommission unter Lord Milner nach Aegypten zu entsenden. Nach den Wahlen im Jahre 1925 hat Zaglul die Nationalisten verschiedentlich zu einem eigenen Parlament zusammenzufassen versucht.

Die Bekämpfung des Alkoholschmuggels. Nachdem Deutschland das in Helsingfors auf der Konferenz am 19. August 1925 zwischen Deutschland und den zehn nordischen Ländern abgeschlossene Abkommen zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels am 10. August 1927 ratifiziert hat, treten das Abkommen und das Reichsgesetz über die Verfrachtung alkoholischer Waren vom 14. April 1926 am 9. September 1927 in Kraft. Die von den Regierungen der Küstenländer zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetz vom 14. April 1927 treten mit dem gleichen Zeitpunkt in Kraft.

Berlin, 24. Aug. In Pasewalk wurde, der „Voss. Zeitung" zufolge, die Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei aufgelöst.

Neues vom Tage

Auszeichnung für einen vierfachen Lebensretter.

Die schweizerische Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat dem Kaufmann Heinz Forthmann in Berlin die Silberne Ehrenmedaille und das Ehrendiplom verliehen. Forthmann hatte bei dem schweren Eisenbahnunglück von Bellinzona im Jahre 1924 vier Menschen das Leben gerettet, indem er in einem brennenden Wagen ein Fenster einschlug und seinen Vater, seine Mutter, seine Schwester und einen weiteren Verletzten ins Freie schaffte.

Auf offener Straße die Kehle durchschnitten.

Gestern früh durchschnitt in der Friedrichstraße in Berlin ein Mann nach heftigem Wortwechsel auf offener Straße seiner früheren Braut, wahrscheinlich aus Eifersucht, mit einem Rasiermesser den Hals, so daß sie tot zusammenbrach. Polizeibeamte nahmen die Verfolgung des Täters auf, doch bevor sie ihn erreichen konnten, durchschnitt er sich ebenfalls den Hals. Beide Personen wurden in die Universitätsklinik eingeliefert. Der Täter liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Ein Opfer der Dessauer Ozeanflieger?

In Wörlitz bei Dessau gab es bis zum Ozeanflugversuch der Junkerswerke einen amtlichen Ausrufer, der mit einer Klingel durch die Straßen zog, um die Beschlüsse der Behörden bekannt zu geben. Die Journalisten aus aller Welt, die zum Ozeanflug nach Dessau kamen, hatten nun in der Wartezeit auch Wörlitz einen Besuch ab und hatten nichts Besseres zu tun, als in ihren Zwischenberichten Witze über den guten Ausrufer zu reißen. Das hat die Wörlitzer so geärgert, daß sie jetzt beschlossen haben, den Klingler zu pensionieren und die Kreiszeitung in Anspruch zu nehmen.

Eine russische Spionin hingerichtet.

Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion hat das Gnadengesuch der Frau Klepikowa, die vom Revolutionsgericht der baltischen Flotte wegen Spionage zugunsten Englands zum Tode verurteilt worden war, abgelehnt. Das Urteil wurde vollstreckt.

Gasmeterexplosion.

In Manchester ereignete sich eine furchtbare Explosion großer Gasmesser in den großen Gaswerken in der Brookfordroad. Menschenleben sind nicht zu beklagen. 18 Personen wurden leicht verletzt. Der Leiter der Werke erklärte, sich über die Ursache der Explosion noch nicht äußern zu können. Sie stehe jedoch in keinem Zusammenhang mit der Agitation für Sacco und Vanzetti.

Taifun-Verheerungen auf den Philippinen.

Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pazifique aus Manila hat ein gewaltiger Taifun nördlich der Insel Luzon schweren Schaden, besonders an der Tabakernte angerichtet. Ein Fischerboot kenterte; 26 Mann der Besatzung sind ertrunken.

850 000 Dollar für Frau Chaplin.

In dem Ehescheidungsstreit zwischen Charly Chaplin und seiner Frau entschied das Gericht dahin, daß Frau Chaplin 850 000 Dollar erhält und jedes Kind 100 000 Dollar. Die Kinder des Ehepaars bleiben in der Obhut der Frau Chaplin, doch wird Charly das Recht eingeräumt, seine Kinder von Zeit zu Zeit zu sehen.

Letzte Radio-Meldungen

Nach 10 Jahren einen Mord eingestanden.

Berlin, 25. Aug. (Radio.) Auf der Bergazzialpe im Pongau wurden am 9. Juli 1917 der Jäger Pfandl und der als Wilderer bekannte Johann Trinker erschossen aufgefunden. Schon damals wurde der gleichfalls als Wilderer bekannte Bauer Friedrich Gerharter unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Das Verfahren mußte aber eingestellt werden wegen Mangels an Beweisen. Neuerliche Nachforschungen führten jetzt zu einer zweiten Verhaftung des Gerharter, der unter dem Druck der vorliegenden Beweise nunmehr gestand, daß er mit Trinker von dem Jäger überrascht worden sei und ihn im Laufe des Kampfes erschossen habe.

26 000 Mark unterschlagen.

Berlin, 25. Aug. Mit 26 000 Mark ist der Kassierer der Kreis- und Stadtbankkasse in Marienwerder, Friedrich Bluhm, flüchtig geworden. Bluhm hat seinen Posten schon vier Jahre inne, obwohl er erst 22 Jahre alt ist.

Schlechtes Wetter für Künnecke.

wtb. **Köln**, 24. Aug. (Radio.) Der Flieger Künnecke erklärte heute abend, daß in Anbetracht der schlechten Wetterlage für morgen und voraussichtlich auch für die nächsten Tage mit einem Start zum Ozeanflug nicht zu rechnen sei.

Eisenbahnunglück in England.

wtb. **London**, 25. Aug. (Radio.) Ein Personenzug der Südbahn ist bei Sevenoaks in Kent entgleist. Sämtliche Personenwagen bis auf drei stürzten um. Neun Fahrgäste wurden getötet, 20 schwer verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug in Mexiko.

wtb. **Washington**, 25. Aug. (Radio.) Das Staatsdepartement wurde benachrichtigt, daß mehrere hundert Bewaffnete im Southern Pacific einen Personenzug bei Acaponeta in Mexiko überfielen. 40 Schüsse wurden auf den Zug abgegeben. Es wird gemeldet, daß 18 Personen getötet oder verwundet seien. Unter den Verwundeten befindet sich eine Amerikanerin; zehn andere Amerikaner, die im Zuge befanden, sind unverletzt. Der amerikanische Konsul in Mazatlan wurde sofort bei den Staatsbehörden in Nayarit telegraphisch vorstellig.

Wie sie „abrüsten"!

wtb. **Vallejo** (Kalifornien), 24. Aug. (Radio.) Der Marinesekretär Wilbur hielt heute bei der Marinewerftkonferenz eine Rede, in der er erklärte, er beabsichtige, vom Kongreß in der nächsten Session eine 100 prozentige Vermehrung des Bauprogramms für die Kriegsmarine zu verlangen, das gegenwärtig den Bau von 8 Kreuzern mit einer Tonnage von 10 000 Tonnen und mehrere kleine Einheiten vorsieht. Das Scheitern der Marinekonferenz in Genf müsse zu dem Ergebnis führen, daß die amerikanische Marine verstärkt wird.

Lipper Land

Vor einer Hilfsaktion für die Frostgeschädigten

Unsere gestrige Bemerkung, daß die Handhabung der Hilfsaktion für die Frostgeschädigten in der Sennelagerfrage von dem oftmals allzu bürokratischen Geiste schnell zum Ziele führen möge", hat das Landespräsidium veranlaßt, für gestern mittag die Detmolder Presse zu einer Besprechung einzuladen. Dabei wurde im Beisein des Sachbearbeiters der Regierung (Wirtschaftsabteilung) vom Landespräsidium ausführlich über den Stand der Dinge berichtet. Danach ist zunächst die Landwirtschaftskammer als ordnungsmäßige Berufsvertretung damit beauftragt worden, Erhebungen über den Umfang der Schäden anzustellen und Vorschläge zu einer Hilfsaktion einzureichen. Der Bericht ist in der ersten Augustwoche bei der Regierung eingegangen, die nunmehr das zuständige Verwaltungsamt mit den amtlichen Erhebungen beauftragte. In den durch Frostschäden heimgesuchten Ortschaften zirkulierten Listen, in die sowohl die Höhe des Schadens wie auch die Wünsche eingetragen wurden. Erst in den letzten Tagen ist dieser Bericht der Regierung wieder zugegangen. Aus ihm ist zu entnehmen, daß etwa ein durchschnittlicher Schaden von 60 bis 80 Proz. in Frage kommt. Sowohl in dem Bericht der Landwirtschaftskammer wie auch in dem des Verwaltungsamtes werden als Art der Hilfsaktion Zuschüsse für Saatkornbeschaffung vorgeschlagen. Wie der Vertreter des Landespräsidiums zu erkennen gab, werden auch Steuererlasse erwogen. Im übrigen wird die Regierung (Wirtschaftsabteilung) in den nächsten Tagen auf Grund der Berichte dem Landespräsidium bestimmt formulierte Vorschläge unterbreiten, wie den Frostgeschädigten in der Senne am besten geholfen werden kann. — Wir freuen uns, feststellen zu können, daß jetzt endlich etwas geschehen soll, und wie uns hoffentlich die nächsten Tagen zeigen werden, auch geschehen wird.

Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge

Uns wird geschrieben:

Es wird allgemein aufgefallen sein, daß trotz des Rückganges der Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 2½ Millionen auf 500 000, bisher die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge von 3 Prozent noch nicht herabgesetzt worden sind. Zur Rechtfertigung der Weitererhebung dieser Beiträge diene folgendes:

Seit dem 1. Februar 1926 besteht die sog. Reichsgefahrengemeinschaft und eine Reichsausgleichskasse, deren Bestand zur Unterstützung von 200 000 Erwerbslosen für drei Monate ausreichen soll. Diese Höhe hat aber die Kasse bis jetzt nie erreichen können, weil das gesamte Beitragsaufkommen trotz der seit 1. Febr. 1926 ununterbrochenen Erhebung des Höchstbeitrages von 3 Prozent des Lohnes bis vor kurzem nicht entfernt ausgereicht hat, um die Kosten der Erwerbslosenfürsorge zu decken. — Die monatlichen Beiträge allein würden die Unterstützung von höchstens 800 000 Erwerbslosen ermöglichen; den ganzen darüber hinausgehenden Bedarf deckt seit 1. April 1927 das Reich. — Wenn es an sich bei dem starken Rückgang der Erwerbslosenzahlen in den letzten Monaten auch denkbar wäre, daß die Reichsausgleichskasse noch vor dem 1. Oktober, dem Tag des Inkrafttretens des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, den vorgeschriebenen Bestand erreicht, so könnte der Beitragssatz doch nicht vor diesem Tage herabgesetzt werden, weil der Herabsetzung die Aufhebung der Krisenfürsorge vorausgehen müßte. Denn nach dem Gesetz über die Krisenfürsorge darf, so lange diese gewährt wird, der Beitragssatz nicht unter der zulässigen Höchstgrenze, d. h. 3 Proz., festgesetzt werden. — Im Juni ist aber die Geltungsdauer des Krisenfürsorgegesetzes bis 30 September d. Js. verlängert worden. Auch nach dem 1. Oktober dieses Jahres wird zunächst eine Herabsetzung der Beiträge nicht möglich sein. Denn nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz müssen die Höchstbeiträge (wie bisher 3 Proz. des Lohnes) solange erhoben werden, bis ein Notstock gebildet ist, der zur Unterstützung von 800 000 Arbeitslosen für drei Monate ausreicht. — Wenn allerdings die Wirtschaftslage im Reich noch einige Monate annähernd so günstig bleibt, wie sie gegenwärtig ist, so wird der Notstock vielleicht noch im Laufe dieses Jahres die vorgesehene Höhe erreichen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß mit dem Inkrafttreten des Arbeitslosenversicherungsgesetzes am 1. Okt. doch noch eine wesentliche Aenderung eintritt.

Die Steuerbelastung in Deutschland einst und jetzt

Die Steuereinnahmen in Reich, Ländern und Gemeinden stellen sich wie folgt dar:

	1913	1924	1925	1926
	Millionen Mark			
Reich	1840,7	4544,5	4284,5	4602,5
Länder: Preußen	499,1	1409,9	1434,1	1575,6
Länder: andere	304,9	900,1	915,8	869,4
Gemeinden	2345,0	3726,0	4375,0	4718,0
Sa.	4989,7	10 580,5	11 009,5	11 565,5

Zu diesen Lasten kommen infolge des Dawes-Abkommens für 1925 und 1926 die Belastungen der Reichsbahn und der Industrie zugunsten des Auslandes, die als nichts anderes als indirekte Besteuerungen der deutschen Volkswirtschaft aufzufassen sind. Durch diese außeretatsmäßige Last erhöht sich die Steuerbelastung für 1925 auf 11 460 Millionen Mark und für 1926 auf 12 326 Millionen Mark.

Danach ergibt sich eine Belastung auf den Kopf der Bevölkerung:

	1913	1924	1925	1926
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Reichssteuern	27,5	73,5	68,5	73,2
Ländersteuern	12,0	37,9	37,6	35,7
Gemeindesteuern	35,0	60,0	70,0	75,0
Außeretatsmäßig	—	—	7,5	12,1
Sa.	74,5	170,4	183,6	196,0

Wenn man mit dieser Belastung das Volkseinkommen vergleicht, so ergibt sich für 1925 folgendes Bild: es betrug das jährliche Volkseinkommen 1913: 42 500 Mill. Mark, 1925: 46 800 Mill. Mark. Zieht man davon die oben berechnete Steuerbelastung ab, bleibt ein Rest des Volkseinkommens von 37 510 Mill. Mark im Jahre 1913, und 35 320 Mill. Mark im Jahre 1925.

	1913	1925
	ℳ	ℳ
Volkseinkommen	660	748
Steuerbelastung	75	184
Rest des Volkseinkommens	576	559

Zu beachten ist dabei, daß sich der Wert des Geldes seit 1913 wesentlich verschoben hat. Nach dem Geldwert von 1913 berechnet, beträgt der Rest des Volkseinkommens 1913 576 ℳ pro Kopf, 1925 aber nur noch 400 ℳ pro Kopf. Das ergibt einen Anteil der Steuerlast am Volkseinkommen von 11,8 Proz. im Jahre 1913 und von 24,8 Proz. im Jahre 1925. Das Endergebnis ist also, daß von dem gesamten Volkseinkommen 1913 knapp ein Achtel, 1925 fast ein Viertel von den Steuern verzehrt wurde, und daß zum Verbrauch und zur Vermögensergänzung dem deutschen Bürger und der deutschen Wirtschaft 1925 fast ein Drittel weniger verblieben ist als 1913. Das Jahr 1926 ergibt ein noch ungünstigeres Bild. Wenn man zu den hier errechneten Beträgen auch noch die Gebühren, Kirchensteuer, sonstige Abgaben usw. berücksichtigt, kommt man natürlich noch zu ganz anderen Ziffern.

Zu den oben berechneten Steuerlasten kommen noch die verkappten Steuern hinzu, die in den im Verhältnis zur Privatindustrie übernormal berechneten Preisen der gemeindlichen Betriebsverwaltungen stecken. Ganz unberechenbar ist auch die Belastung der Privatwirtschaft mit der Steuerveranlagungsarbeit, die ebenfalls eine verkappte Besteuerung der Wirtschaft darstellt. So verschiebt sich das Bild noch erheblich weiter, besonders wenn man auch bedenkt, daß in den über der Durchschnittssteuerung liegenden Eisenbahn- und Posttarifen sowie in den auf ungefähr das Dreifache gestiegenen Sozialaufwendungen (4,2 Milliarden Mark) ebenfalls sehr hohe indirekte Besteuerungen liegen.

— **Hilfe für Haustenbeck.** Auf Anordnung des Landeskirchenrates wird am 4. September in allen Gottesdiensten der reformierten und der lutherischen Kirchengemeinden eine Kirchensammlung für die von der Frostschadenkatastrophe betroffenen und in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedrohten Glieder der Kirchengemeinde Haustenbeck gehoben.

— **Lippischer Kriegerbund.** Zu der am Sonntag, 28. August, stattfindenden Weihe des Ehrenmals, das die Fleischergesellen-Brüderschaft Detmold ihren gefallenen und infolge des Feldzuges verstorbenen Kameraden auf dem hiesigen Schlachthofe gesetzt hat, sind die hiesigen 5 und angeschlossenen Vereine eingeladen. Die Vereine versammeln sich um 1 Uhr mittags an der Paulinenstraße vor dem Löer-Denkmal. Plätze werden durch den Bundesschatzmeister angewiesen. Zahlreiche Teilnahme wird erwartet. (Fahne, Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen.)

— **Erteilung von amerikanischen Einwanderungsnichtvermerken.** Von der Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie, Paul Metzentin (Detmold), wird uns mitgeteilt: Die Annahme von Anträgen auf Erteilung des amerikanischen Einwanderungsnichtvermerkes von nicht zu den bevorzugten Klassen gehörenden Personen ist von den amerikanischen Konsulaten in Deutschland schon seit einigen Wochen eingestellt worden. Dagegen werden solche Anträge noch jederzeit von Blutsverwandten von amerikanischen Bürgern sowie Landwirten, Landarbeitern und deren Familien entgegengenommen. Blutsverwandte von amerikanischen Bürgern müssen eine vom Commissioner General of Immigration in Washington ausgestellte Einreiseerlaubnis beibringen. Im Sinne des amerikanischen Einwanderungsgesetzes gelten als Blutsverwandte von amerikanischen Bürgern: Die Ehefrau und unverheiratete Kinder unter 21 Jahren eines amerikanischen Bürgers, der das 21. Lebensjahr erreicht und überschritten hat; der Vater, die Mutter, der Ehegatte eines amerikanischen Bürgers über 21 Jahre; gelernte Landwirte, Landarbeiter und deren Familien; auch Förster, Gärtner, Winzer sowie in der Obstzucht oder Tierzucht ausgebildete Personen und deren Frauen und unterhaltungsberechtigte Kinder unter 16 Jahren, ganz gleich, ob sie mit dem Familienoberhaupt zusammen reisen oder diesem folgen. Über die Berufsausbildung müssen den amerikanischen Konsulaten Zeugnisse, Bescheinigungen oder dergl. vorgelegt werden. Voraussetzung ist ferner, daß solche Personen in Nordamerika ihren landwirtschaftlichen Beruf fortsetzen wollen. Es erleichtert die vorzugsweise Erlangung des amerikanischen Einwanderungsnichtvermerks, wenn diese Tatsache in der aus den Vereinigten Staaten erhaltenen Bürgschaftserklärung (Affidavit) zum Ausdruck gebracht ist. Die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg sowie deren oben genannte Vertretung erteilen bereitwilligst weitere Auskunft.

Detmold

— **Zum Oberwachtmeister befördert** wurden bei der hiesigen Staatlichen Schutzmannschaft die Wachtmeister Burghardt und Schröder.

— **Festgenommen** wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhof ein früherer Kaufmann aus Horn, der sich Betrügereien schuldig gemacht haben soll. Er wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen und der Kriminalpolizei vorgeführt.

— **Ein Unfall** ereignete sich bei der Firma Becker, G. m. b. H. Ein junger Mann verletzte sich erheblich an der linken Hand, so daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

— **Zwei Wohnhausunfälle** sind für gestern zu verzeichnen. Am frühen Morgen wurde in der Hornschen Straße die Reklamesäule der Persag von einem Auto arg demoliert. Da es nicht das erste Mal ist, sollte man sich ernstlich überlegen, ob man nicht eine weniger gefährliche Stelle für sie ausfindig machen kann. — Gegen 7 Uhr abends stießen an der Gartenstraße Ecke Neustadt ein Personenkraftwagen und ein Lieferwagen auf noch ungeklärte Weise zusammen, wurden aber nur leichter beschädigt. Beide Chauffeure behaupten gehupt zu haben; anscheinend aber haben sie es nicht gehört.

— **Die Ortsgruppe Detmold des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegerhinterbliebener** schreibt uns zum Doppelkonzert im Palaisgarten: Wir möchten nicht verfehlen, zum Gelingen unseres Abends allen Beteiligten den herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir der Regierung (Domänenabteilung) für die Ueberlassung des Gartens, ferner der Reichswehrkapelle, die in jedem Jahre zu Gunsten unserer Hinterbliebenen ein Freikonzert veranstaltet. Auch gilt unser Dank dem Männergesangverein Liedertafel, der sich wiederholt schon in den Dienst der guten Sache gestellt hat, und der Firma K. Thiemann, die sich in selbstloser Weise verdient gemacht hat. Unser Dank gilt auch allen Detmolder Bürgern, die in so großer Zahl an dem Abend teilgenommen haben. Der sehr namhafte Reinüberschuß soll den Hinterbliebenen die Eindeckung für den Winterbedarf erleichtern.

— **Ueber den Kranzhoffschen Quartettverein Dortmund,** der am Sonnabend, 10. September, hier im „Odeon" singt, liegt eine Reihe anerkennender Besprechungen vor. So schreibt die Dortmunder Zeitung: „Die geistige Ueberlegenheit, womit der Dirigent den Stoff anfaßte, führte ebenso wie das solide Material und die gesunde Musikalität der Sänger zu einem vollen Erfolge. Die einzelnen Werke gerieten plastisch und mit ausgeglichenem Klang, der sich besonders in dem hauchzarten Piano bemerkbar machte." Aehnlich äußern sich andere Blätter. Wir weisen daher empfehlend auf diesen Abend hin.

— **Missionsvortrag.** In der Kirche der Ev. Gemeinschaft, Mühlenstr. 16, findet am Donnerstag abend 8 Uhr ein Missionsvortrag statt. Missionar R. Seliger von der Liebenzeller Mission, der eine Reihe von Jahren in der China-Mission tätig ist und sich z. Zt. in Deutschland auf Urlaub befindet, wird einen Vortrag über die China-Mission halten. Der Vortrag dürfte mit Rücksicht auf die China-Verhältnisse überall besonderes Interesse hervorrufen. Alle Missionsfreunde sind daher herzlich eingeladen.

— **Landestheater.** Am Freitag, 26. August, abends 7,45 Uhr, gelangt „Neunzehnhundertneunzehn", eine Zeitschnurre in 3 Akten von Toni Impekoven und Karl Mathern, neueinstudiert zur Aufführung. Wer sich frohe, vergnügte Stunden bereiten will, versäume nicht, die Vorstellung zu besuchen.

— **Krummes Haus.** Heute, Donnerstag, 8¼ Uhr, Militär-Konzert.

Bad Salzuflen

— **Vom Bahe.** Ein besonderer Genuß steht für Freitag, 26. August, durch das Gastspiel des jugendlichen Orchesterdirigenten und Konzertpianisten Rio Gebhardt im Sonderkonzert des verstärkten Kurorchesters bevor. Der junge Künstler wird nicht nur das gesamte Programm dirigieren, sondern auch das Konzertstück f-moll von Weber am Flügel spielen; außerdem leitet Rio Gebhardt im Nachmittagskonzert den 2. Teil. Nachstehend bringen wir einige Pressurteile zum Abdruck. Baden-Baden, Kurorchester: Wenn die Zukunft bringt, was die Gegenwart gebracht, wird uns ein großer Dirigent beschieden sein. — Stuttgarter Landestheater-Orchester: Was wir an dem Abend sahen, war ein Erlebnis, welches keiner der Mitwirkenden vergessen wird. — National-Theater-Orchester Mannheim: Ein unvergeßlicher Abend mit diesem gottbegnadeten, jugendlichen Dirigenten. — Frankfurter Opernhaus-Orchester: Rio Gebhardt berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. — Berliner Symphonie-Orchester: Es hat uns allen große Freude bereitet, unter dem selten begabten Künstler einige Konzerte zu spielen. — Wiesbadener Kurorchester: Unsere herzliche Gratulation zu den großen Erfolgen im Kurhaus.

— **Kurtheater.** Am Sonnabend, dem 27. August, abends 8 Uhr, findet vielfachen Wünschen entsprechend, ein nochmaliges Gastspiel des Geheimen Intendanzrates Emil Becker in „Onkel Bräsig" in der Titelrolle statt. „Onkel Bräsig", ein Lebensbild in 5 Akten nach Reuters „Ut mine Stromtid".

Schötmar

— **Die ehem. 67er** veranstalteten am Sonntag einen Familienausflug zum Krautkrug, der trotz des schlechten Wetters starke Beteiligung fand. Die Mitglieder versammelten sich am Bahnhof Kurpark, um bis zur Loose zu fahren und von da aus zum Krautkrug zu gehen. Bei gemeinsamer Kaffeetafel verging die Zeit sehr schnell. Für die Kinder waren Belustigungen vorgesehen; jedes von ihnen erhielt ein Geschenk. Um 18 Uhr mußte des schlechten Wetters wegen bereits der Aufbruch erfolgen.

Amt Lage

Ellerntrup, 24. Aug. Der Kriegerverein Nienwald hielt am letzten Sonntag hier eine Monatsversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Es wurde beschlossen, am 11. September ein Preisschießen zu veranstalten. Wertvolle Preise sind bereitgestellt.

Horn

— **Silberne Hochzeit** feierten am Sonntag die Eheleute Postmeister Keunecke von hier. Dem verehrten Paare noch nachträglich beste Glückwünsche.

— **Die Heide blüht** jetzt schön. Viele Naturfreunde nehmen sich daher auch unsere Gegend zum Wanderziel und erfreuen sich an der reichen Blütenpracht. Wohltuend wirkt die Ruhe einiger solcher Heidetage auf den Erholung suchenden Menschen. Nachdem sich das Wetter zu bessern scheint, ist eine Heidewanderung besonders zu empfehlen.

Der Kampf um das Reichsschulgesetz

Für Sonnabend, den 27. August, hat der Lippische Lehrerverein in das Ev. Vereinshaus in Detmold zu einer „machtvollen Kundgebung gegen den Entwurf eines Reichsschulgesetzes" einberufen. Auf der ganzen Linie ist der Streit schon in der heftigsten Form entbrannt. Es geht um wertvolle Güter, vielleicht um das wertvollste des deutschen Volkes. Ohne uns auf einen Standpunkt zu versteifen, legen wir Wert darauf, daß das Interesse um die Neugestaltung der deutschen Volksschule in weiteste Kreise dringt. Wir geben daher folgenden an uns gerichteten Zeilen gern Raum, in der Hoffnung, daß sie in Elternkreisen anregend wirken mögen:

In dem demokratischen „Jenaer Volksblatt" nimmt der Senior der wissenschaftlichen Pädagogik Deutschlands, Univ.-Prof. Rein-Jena Stellung. Seine Worte sind um so mehr zu beachten, als er als freiheitlich gerichteter Kulturpolitiker und erfahrener Pädagoge weithin bekannt ist, auch schon auf den Kursen des Lipp. Lehrervereins Vorträge gehalten hat. Er schreibt: „Kann es etwas Freiheitlicheres geben, als der im Entwurf in § 2 niedergelegte Standpunkt, daß dem Erziehungsberechtigten die Freiheit gegeben wird, sein Kind in die Schule zu schicken, die seiner Ueberzeugung entspricht? Dieser Drang zur Selbstbestimmung ist nach Tacitus' Germania ein altgermanischer Zug. Dieses Selbstbestimmungsrecht der Familie ist das grundlegende in dem neuen Entwurf, das der Gewissensfreiheit entspricht, für die wir Deutschen einen dreißigjährigen Krieg geführt haben. Also muß jeder, der dieses hohe Gut, vielleicht das höchste, das ein Mensch sein eigen nennen kann, verteidigt, für den vorliegenden Entwurf sich einsetzen, gleichviel, welcher politischen Partei er angehört, gleichviel, was er im einzelnen daran auszusetzen hat." — Demgegenüber — erklärt Prof. Rein — könne es nichts Reaktionäreres geben, als die Familien zu zwingen, ihre Kinder einer Schulform anzuvertrauen, die ihren Ueberzeugungen nicht gerecht werden kann. Ein Schulgesetz, das nur eine staatlich neutrale Schulform zwangsweise einführen wollte, wäre eine Kriegsansage. „Der vorliegende Entwurf ist dagegen ein Friedensbote." —

Ein weiterer Gesichtspunkt des neuen Gesetzentwurfes wird im Zeitungsdienst des Deutschen Lehrervereins behandelt, wo es über den „geschichtslosen Reichsschulgesetzentwurf" wie folgt heißt:

Seltsam: Die Freunde des neuen Reichsschulgesetzentwurfes bezeichnen sich selbst immer mit Betonung als Freunde der Ueberlieferung und Träger der Ideen unserer Vergangenheit und scheiten die andern gern als unkritische Neuerer und traditionsarme Menschen. Seltsam: Bei diesem Reichsschulgesetz sind alle Lehren unserer Geschichte, alle Ueberlieferungen unserer deutschen Schulgeschichte und Schulentwicklung, alle früheren gesetzgeberischen Erfahrungen auf dem Schulgebiete unberücksichtigt geblieben. Die besondere Eigenart des Entwurfs ist seine Geschichtslosigkeit.

Der Entwurf kümmert sich nicht um die früheren Versuche, z. B. Preußens, das Schul- und Unterrichtswesen des Staates zu ordnen. Hier liegt die Arbeit von mehr als hundert Jahren vor.

Es kann nicht scharf genug herausgearbeitet werden, daß die guten Wirkungen einer wohl auf- und ausgebauten Schule auch Charakter und Gemüt zugutekommen.

Der oberste Grundsatz muß zuerst herausgestellt werden: die Leistungsfähigkeit; dann erst kommen die Bestimmungen über die konfessionellen und weltanschaulichen Verhältnisse. Der neue Reichsschulgesetzentwurf macht die Sache gerade umgekehrt; er redet nur von Rechten der Konfessionen und von Rücksichten auf die Weltanschauung, nicht aber von dem pädagogischen Interesse der Schule. Wir sollten aus den Arbeiten der Väter auch für die Gegenwart einiges lernen.

— **Viehmarkt** findet in Horn am Dienstag, dem 30. d. Mts., statt. Der Auftrieb des Viehes darf nicht vor morgens 7 Uhr und nur von der Kirchstraße auf die Heerstraße erfolgen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 24. Aug. Herr Oberlehrer Nebbe ist aus seinem Amte geschieden. Auf seinen Wunsch vollzog sich sein Fortgang fast in aller Stille, da das für sein Befinden besser war. Aber ganz ohne Abschiedsgruß können wir ihn doch nicht ziehen lassen, das sähe ja so aus, als ob die Schulgemeinde undankbar wäre und nicht bemerkt oder doch vergessen hätte, was der Scheidende ihr in fast drei Jahrzehnten gewesen ist und für sie getan hat. Nicht nur der Lehrkörper, sondern auch der Schulvorstand und Ausschuß sind sich wohl bewußt, daß sein Scheiden eine empfindliche Lücke hinterläßt. Gerne und lange werden sie sich der Aera Nebbe erinnern. War doch die gemeinsame Arbeit mit ihm immer leicht und ersprießlich, da er eine friedliche Natur war. Er ging gerne die Wege mit, die die Schulvertretung gehen wollte, aber umgekehrt gingen Vorstand und Ausschuß nicht weniger gerne die Wege, die er für richtig hielt, weil sie wußten, daß Herr Nebbe mit ganzer Seele hinter seinem schönen Amte stand, in dem er sich nicht Menschen, sondern einem Höheren verantwortlich fühlte. Die Unterweisung und Erziehung unserer Jugend lag bei ihm in guten Händen. Er hat, ohne viele Worte zu machen, in der Stille wirkliche, wertvolle Arbeit geleistet, die nicht ohne Segen geblieben ist an seinen Schülern. Ueber sein Amt hinaus hat Herr Nebbe durch die Verwaltung zweier öffentlicher Aemter der Gemeinde wertvolle Dienste geleistet, indem er in ihnen manchem in freundlicher Weise geraten und geholfen hat. Auf seine Tätigkeit unter uns fällt ein Strahl von jenem schönen Dichterwort: „Und wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten". Er darf mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung aus seinem Amte scheiden. — Wenn Herrn Nebbe selber die Scheidestunde früher geschlagen hat als er es sich gewünscht hat, weil ihn ein schweres Leiden quält, so wollen wir ihm zum Troste aus seinem Lieblingsliede die Worte zurufen: „Gib dich zufrieden und sei stille. Wie dirs geht ist ihm wahrlich nicht verborgen. Halt an Gott, so wirst du siegen. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens". „Ihm" empfehlen wir ihn für seinen Lebensabend.

Amt Brake

Hillentrup, 24. Aug. Kirchenvisitation. Am kommenden Sonntag wird Herr Superintendent Corven aus Hohenhausen in unserer Gemeinde eine Visitation abhalten, wie alle 5—6 Jahre gesetzlich üblich ist. Der Gottesdienst soll, da sich auch eine Unterredung mit den Konfirmanden anschließt, schon um 9 Uhr beginnen. Die Gemeinde wird herzlich dazu eingeladen.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 24. Aug. Fleckenvertretersitzung. Zu der ordnungsgemäß einberufenen Versammlung der Fleckenvertretung waren 7 Mitglieder und Herr Bürgermeister Schwabedissen erschienen. Die Versammlung ist nicht beschlußfähig. Die nächste Versammlung findet unter Hinweis auf § 36 der Gemeindeordnung (die Versammlung ist beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder) am Freitag, 26. August, abends 8 Uhr, statt. — Tagesordnung: 1. Kauf des Wehrmannschen Grundstückes gegenüber dem neuen Friedhof zum Austausch für Baugelände. 2. Lesung. — Kauf des an der Rintelschen Trift gelegenen Grundstückes der Kirchengemeinde zu Bauplätzen. 2. Lesung. — 3. Marktstandgeld betr. — 4. Anpflanzung von Bäumen an Gemeindewegen. — 5. Verschiedenes.

Amt Schieder

Wöbbel, 24. Aug. Die diesjährige Feier des Lippischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung wird in unserer Kirche am Mittwoch, 7. September, gehalten werden. Die Festansprachen haben die Herren Pfarrer Cramer in Peckelsheim (Kreis Warburg) und Kottmeyer in Bad Meinberg übernommen. An die gottesdienstliche Feier schließt sich die Generalversammlung, deren Tagesordnung den einzelnen Gemeinden in diesen Tagen bekannt gegeben wird. Zahlreicher Besuch aus der Festgemeinde und deren Nachbargemeinden wird dringend erbeten, damit das Verständnis für das bedeutsame Gustav Adolf-Vereinswerk zum Besten unserer bedrängten Glaubens- und Volksgenossen in der evangelischen Diaspora vertieft und der Wille zur tatkräftigen Mitarbeit gefördert wird. — Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr.

Nachbargebiete

Bielefeld, 24. Aug. Vom Theater. Das Bielefelder G. m. b. H.-Theater, das eins der billigsten in Deutschland ist, schließt das erste Rechnungsjahr der Gesellschaft recht günstig ab, trotz eines Fehlbetrages von 19 330 Mark. Einer Ausgabe von 458 871,99 Mark steht eine Einnahme von 439 541,65 Mark gegenüber. Der Theatervertrag mit Herford ist in diesem Jahre nicht wieder erneuert.

Blotho, 24. Aug. In der Kirche vom Tode ereilt. Eine 82 Jahre alte Dame, die bis vor einigen Tagen in ihrer Gärtnerei noch Arbeiten verrichtete, begab sich vor einigen Tagen zur Messe in die Kirche. Während des Gottesdienstes bekam sie einen Schlaganfall. Dieser Unfall wurde aber erst beim Ende des Gottesdienstes bemerkt. Sie wurde dann sofort in das Pfarrhaus gebracht und konnte noch die Sterbesakramente empfangen. Nachdem man sie in ihre Wohnung gebracht hatte, verschied sie.

Pödinghausen, 24. Aug. Ein Gehöft niedergebrannt. Der Kleinlandwirt P. Kleinebrand hatte erst vor wenigen Tagen den Haupternteertrag an Roggen und Weizen auf seinem Boden geborgen, als der gesamte Vorrat mitsamt dem Gebäude am Sonnabend ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer, das in den späten Nachmittagsstunden plötzlich ausbrach, griff so schnell um sich, daß es den herbeieilenden Feuerwehren von Pödinghausen und Enger nicht gelang, es zu löschen. Das Haus brannte fast bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Dortmund, 24. August. Um das Leben des blinden Herrn. Ein vollständig erblindeter Kriegsbeschädigter wollte am Sonnabend abend die belebte Ecke Hansa- und Kampstraße überschreiten. Sein getreuer Hund ging ihm voraus. Plötzlich kam in schneller Fahrt ein schwerer Kraftwagen heran. Der Invalide wäre überfahren worden, wenn nicht sein Hund einen Rettungsweg gefunden hätte. Unter lautem Bellen tat er einen großen Sprung rückwärts, der Erblindete kam zwar zu Fall, aber das treue Tier hatte so die Möglichkeit, ihn in den Rinnstein zu ziehen und vor den Rädern des Autos im letzten Augenblick zu bewahren.

Zur Lösung der Kriegsschuldfrage. In „Weg zur Freiheit", der Halbmonatsschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Nr. 16, vom 15. August 1927, berichtet Hans Draeger über die Ergebnisse der Goslarer Tagung, die gezeigt habe, daß in allen Schichten des deutschen Volkes sich der energische Wille bemerkbar mache, durch Bekämpfung der entehrenden und bedrückenden Bedingungen des Versailler Diktates sich frei zu machen. Die Kriegsschuldfrage werde im Wege der wissenschaftlichen Forschung gelöst werden müssen und als solche zweifellos noch viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Kriegsschuldlüge dagegen werde, nachdem die Versailler Anklage bereits als unhaltbar erwiesen werden kann, auf dem Wege des politischen Kampfes erledigt

Das Riff

Roman von Gertrud Lent.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nino erschrak in einer aufwallenden Ahnung. Woronzow blieb mit einem Glase Limonade für Nino in der Hand neben seinem Stuhle stehen und blickte gespannt auf die Tür.

Im nächsten Augenblick stand Sturmberg ihnen gegenüber. Er hatte offenbar erwartet, Nino bei Dr. Wieland allein zu treffen.

„Nino!" rief er, und die Angerufene empfand mit Deutlichkeit die große Aehnlichkeit seiner Stimme mit der Woronzows. In erschreckter Abwehr stammelte sie: „Ich schrieb Ihnen nach Reval — —"

Aber er hatte offenbar nur in dem überwältigenden Eindruck des Wiedersehens ihren Namen gerufen. Der Schmerz, mit welchem er sie angeblickt hatte, war schon verflogen, und wie eine Maske senkte sich rasch eine Veränderung über sein Gesicht, die Nino leise aufschreien und sich erheben machte.

Das war Haß, war Wut — — war mehr als beides: war das Erwachen eines Raubtieres, war Raserei, das in diesem Antlitz aufsprang.

Sturmberg straffte beide Arme nach abseits und stand einen Augenblick mit geballten Händen. Seine Oberlippe zog sich in die Höhe, und ein lauter, drohender, ungewollter Laut, tief hinten im Rachen gebildet, drang zwischen den Zähnen hervor. Seine Blicke schleuderten sich wie zwei spitze, stechende Flammen in das Antlitz Woronzows.

Das dauerte keine Sekunde, dann fuhr er mit der Rechten in die Tasche, die Sicherung einer ganz kleinen Pistole machte Klick — ganz fein eben „Klick" —, dann schleuderte die Hand diese Waffe zu Boden, daß sie stahlglänzend auf dem Persermuster vor dem Fußkissen des Kranken liegen blieb.

Und mit dieser Bewegung löste sich der Ausdruck der ganzen Gestalt Sturmbergs. Das Raubtier verschwand. Der verzweifelte Mensch stand vor ihnen. Seine Lippen waren ganz fest geschlossen. Die Form der Nase veränderte sich durch das starke Einziehen der Luft und Anhalten des Atems. Der Kopf lag im Genick zurück, die Arme hingen schlaff herunter. In seinen Augen las man das Suchen nach einem Wort.

„Sprechen Sie nicht!" sagte da plötzlich der Kranke.

Das wirkte wie ein Wecken aus der Hypnose.

„Ich habe Sie sehr um Verzeihung zu bitten für mein Eindringen bei Ihnen — —

— — — Sturmberg —"

Es war, als habe er einen verhüllenden Mantel ganz um sich geschlagen, als er mit straffer Korrektheit sich vorstellte und verbeugte. Dr. Wieland nickte nur mit dem Kopfe. Dann machte der Baron eine kleine Wendung gegen den Fürsten und wiederholte, aber so klanglos, daß kein Lokal, sondern fast nur eine Formung seiner Lippen wahrnehmbar wurde, seinen Namen.

Woronzow verbeugte sich ganz wenig.

„Illarion Woronzow!" sagte er deutlich. Und als solle über seine Person durchaus kein Zweifel bestehen, nannte er auch seinen Vornamen. Dabei sah er an Sturmberg vorbei zur Tür hin.

Und ehe der andere noch sprechen konnte, wies der Fürst auf die am Boden liegende Waffe:

„Vergessen Sie das nicht!"

Sturmberg sah flüchtig auf die Pistole und wollte sprechen, dabei drehte er sich voll zu Woronzow.

„Sie drehen der gnädigen Frau den Rücken zu —" fiel es kalt von den Lippen des Fürsten. „Sie wollen mit mir sprechen? Dann bitte draußen, ich gehe mit Ihnen!"

Sturmberg atmete tief auf. Jetzt war er so weit. Jetzt trat die Herausforderung an ihn, nach der er verlangte. Er bückte sich langsam, um seine Waffe aufzuheben.

„Meine Herren — —" begann Dr. Wieland mit großer Anstrengung.

„Lieber Herr Doktor — —" sagte Woronzow ganz sanft und legte die Hand leicht auf die Schulter des Kranken, — „Sie entschuldigen mich wohl einen Augenblick. Was ich diesem Herrn zu sagen habe, ist schnell gesagt — —"

Der Kranke hob nur die Augen zu ihm empor. Sturmberg stand schon nahe der Tür:

„Ich bin Ihnen bis aufs Aeußerste zur Verfügung", sagte er.

Woronzow nickte Wieland zu, als beantwortete er so die mit einem Blick gestellte Frage.

Da trat Nino in die Mitte des Zimmers. Sie war an einer Kommode geblieben und hatte während des raschen Ablaufs der Szene zwischen den Männern regungslos gestanden, beide Hände fest auf ihr Herz gepreßt. In ihrem Antlitz war eine große Veränderung vor sich gegangen. Als sie in die Mitte des Zimmers schritt, so daß sie unbeabsichtigt zwischen Woronzow und Sturmberg zu stehen kam, war es beiden zumute, als trüge sie, die vorher Geängstigte, Schwache, eine Waffe bei sich, die schärfer treffen könnte, vernichtender als Blei und Eisen. Wem wird sie diese Waffe leihen?

Die Blicke aller drei Männer hingen an ihrer Gestalt.

Und sie erhob diese Waffe:

„Illarion", sagte sie mit bebender Stimme, „Sie können diesen Herrn nicht fordern! Er ist der Herr über den Heckmannsgrund — der Besitzer des falschen Leuchtfeuers von Reval — —"

Da schlug Sturmberg beide Hände vor sein Gesicht und stöhnte.

„Nino — das durftest du nicht sagen —", flüsterte Woronzow.

Dr. Wieland aber versuchte sich aufzurichten, es gelang ihm nicht; er sank zurück — —

„Nino —" bat er mit bebender Stimme — „sagen Sie ihm, daß Sie aus Notwehr handelten — — bitten Sie um Verzeihung — — diese Waffe ist zu schlecht in Ihren Händen — —"

Aus Ninos Augen brach ein Strom von Tränen. — —

Ernteaussichten

Die letzten Tage haben für die Landwirtschaft insofern eine große Enttäuschung gebracht, als der anhaltende und reichlich niedergehende Regen eine höchst unerwünschte Unterbrechung der in vollem Gange befindlichen Erntearbeiten nach sich ziehen mußte. Roggen und Gerste sind zwar zum größten Teil, wenigstens in den klimatisch günstigen Lagen, geborgen. Weizen und Hafer stehen dagegen noch auf dem Felde und können nicht eingebracht werden. Diese erneute Verzögerung ist umso bedauerlicher, als die Ernte an und für sich sehr spät ist, und die Arbeiten zum Herbst daher eine noch stärkere Zusammenschiebung und Häufung erfahren müssen. Hinzu kommt, daß die schweren Regengüsse, die allenthalben in Deutschland — wenn auch in verschieden großem Umfange — niedergegangen sind, ein so starkes Lagern der Feldfrüchte, speziell auch von Hafer zur Folge hatten, daß an die Verwendung von Erntemaschinen vielfach nicht gedacht werden konnte. Die Sense mußte ihre langsame und teure Arbeit wieder aufnehmen, und es mußten die knappen Arbeitskräfte in hohem Maße zum Schnitt des Korns herangezogen werden, die sonst für die Einbringung der Ernte zur Verfügung gestanden hätten.

Die Ernteschätzungen gingen bisher allgemein dahin, daß man mit einer mittleren, wenn auch etwas verspäteten Ernte rechnete. Diese Verspätung in der Vegetation konnte allerdings durch die relativ günstige Entwicklung und beschleunigte Reife im Juli und Anfang August zum Teil wieder wettgemacht werden. Naturgemäß war zu erwarten, daß die leichten Böden weniger unter dem Uebermaß der Niederschläge zu leiden hatten, als die schweren, deren Erträge im Gegensatz zu den durchlässigen Sandböden in trockenen Jahren ganz allgemein besser zu sein pflegen, als im nassen. Wenn auch der Stand der Getreidearten bezüglich der Halmlänge als recht günstig anzusprechen war, so konnten hinsichtlich der zu erwartenden Kornmenge und Kornqualität Bedenken geäußert werden, da erfahrungsgemäß sonnenarme Jahre sch echte Druschergebnisse liefern. Die Entwicklung des Getreidekorns verlangt eben Sonne, und auch der äußerlich üppige Stand der Kulturen vermag ohne genügende Sonne eine zufriedenstellende Ernte nicht zu liefern. Bekannt ist, daß die Qualität des Getreides in besonders hohem Maße von der Zahl der Sonnenstunden während der Wachstumsdauer abhängt, und daß trockene Jahre auch eine bessere Kornqualität liefern, die für das Brotgetreide naturgemäß von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Nasse Jahre begünstigen hohe Stroherträge, während die Kornerträge sehr zu wünschen übrig lassen.

Die Erscheinungen des Jahres 1926 dürften sich in diesem Jahre wiederholen, und so weit Druschergebnisse vorliegen, bringt nicht nur der Roggen, sondern auch die Gerste eine recht unangenehme Enttäuschung. Die Roggenerträge fallen gering aus und liefern vor allem ein kleines und recht ungleichmäßiges Korn mit sehr großem Anteil an Hinterkorn, das nur für Futterzwecke verwendbar ist. Die Ausbeute an Saatgut ist daher recht gering, und die Saatgutwirtschaften kommen im Hinblick auf den bescheidenen Ertrag, die mangelhafte Qualität und nicht zuletzt im Hinblick auf das unbeständige Wetter in große Schwierigkeiten, den Bedarf an Wintersaatgut rechtzeitig zur Verfügung zu stellen.

Wenn eine gründliche Besserung des Wetters nicht bald eintritt, werden erhebliche Verluste in der an sich bescheidenen Ernte unvermeidlich sein. Guten Ertrag verspricht nur der Hafer, der allenthalben einen recht guten Bestand zeigt.

Die Regentage werden dazu benutzt, um einen Teil des Getreides auszudreschen und Material der neuen Ernte auf den Markt bringen zu können. In wenigen Tagen werden Druschergebnisse für Winterogen und -Gerste so zahlreich vorliegen, daß über die Gesamternte dieser Früchte ein ungefähres Urteil abgegeben werden kann. Jetzt kann aber schon gesagt werden, daß die zu erwartenden Ergebnisse recht erheblich hinter den Schätzungen zurückbleiben werden.

Der Stand der Hackfrüchte, die infolge des kalten und nassen Wetters in ihrer Entwicklung ebenfalls stark zurückgeblieben waren, hatte sich in den letzten Wochen erheblich gebessert, und sowohl die Rüben- als auch die Kartoffelfelder zeigten, begünstigt durch das sonnige warme Wetter, ein recht erfreuliches Bild. Trockene Witterung und Sonne wären auch für die Weiterentwicklung dieser Feldfrüchte zu wünschen gewesen, zumal die Monate Juli und August nicht nur für die Höhe der Erträge, sondern auch für die Gesundheit der Kartoffeln von ausschlaggebender Bedeutung sind. Das eingetretene nasse Wetter muß starken Befall der Kartoffeln mit Kartoffelfäule herbeiführen, und somit ertragverringernd wirken. Auch über das Auftreten von angefaulten Knollen wird bereits geklagt. Die nasse Witterung wird vornehmlich in schweren Böden diese Erscheinungen verstärken und das Kartoffelkraut, je nach Empfindlichkeit der Sorte, frühzeitig zum Absterben bringen. Verhältnismäßig günstig lauten die Berichte aus Bayern, Hessen und dem Rheinland, die vielleicht eine gute Mittel-Kartoffelernte haben werden, während die Nachrichten aus den übrigen Teilen Deutschlands in den letzten Tagen sich nach der schlechten Seite hin verschoben haben, und somit nur eine Ernte unter Mittel erwartet werden kann. Jedenfalls wird von einer großen Kartoffelernte nicht mehr die Rede sein können. Selbstverständlich ist die Witterung der nächsten Wochen, sowohl für die Höhe des Ertrages, als auch für Stärkegehalt und Haltbarkeit der Knollen von großem Einfluß. Man wird aber jetzt schon sagen können, daß die Spätkartoffelernte weniger gut sein wird, als die Ernte an Frühkartoffeln.

Die Rübenfelder, die bekanntlich besondere Pflege und vieler Hackarbeit, sowohl Handarbeit als auch Maschinenarbeit bedürfen, stehen — abgesehen von den Ueberschwemmungsgebieten — im allgemeinen recht gut, benötigen aber auch dringend trockenes und warmes Wetter. Eine günstige Rübenernte wäre umsomehr zu wünschen, als die Pflegearbeiten bei dem andauernden Regen, der die Unkrautbekämpfung auf das äußerste erschwerte, eine starke Belastung durch erhöhte Arbeitskosten mit sich bringen mußten. Auch in diesem Jahre zeigte sich in ganz besonders drastischer Weise, daß die früh bestellten Rüben einen hohen Prozentsatz an Ausschuß zeigten, der naturgemäß den Ertrag stark beeinträchtigen muß.

Wenn man in Betracht zieht, daß für die diesjährige Ernte besonders hohe Aufwendungen gemacht worden sind, die in der Form des Stickstoffdüngers allein 25 Proz. höher sind als im Vorjahre, muß man als betrübliches Gesamtergebnis feststellen, daß der Landwirt in vielen Fällen in dem Ausfall der diesjährigen Ernte eine Enttäuschung erblicken wird.

In Lippe liegen die Verhältnisse nicht besser. Die Hoffnungen, die bei dem schönen Wetter vor etwa drei Wochen auf eine gute Ernte gesetzt wurden, haben sich leider nicht erfüllt. Getreideproben aus den Ämtern Schieder, Schwalenberg und Blomberg lassen das Schlimmste befürchten. Der Roggen ist an vielen Stellen schon lang ausgewachsen, das Stroh ist schwarz und beginnt bereits zu faulen. Wenn sich das Wetter nicht bald ändert, besteht auch für eine Durchschnittsernte wenig Hoffnung.

Der Ruf nach einem Industrierealkreditinstitut

Die Anspannung auf dem Geldmarkte und die fast völlige Untätigkeit am Hypothekenmarkt hat in einigen Wirtschaftskreisen die Pläne der Errichtung einer Industrierealkreditanstalt wieder aufleben lassen. Die stärkere Entwicklung der Konjunktur hat natürlich den Geldbedarf der Unternehmungen steigen lassen. Da die Banken in ihrer Kreditpolitik wieder sehr vorsichtig geworden sind und auch die Zinsen für Kontokorrentkredite sehr hoch sind, so ist es besonders für die mittleren Betriebe zuweilen recht schwierig, die erforderlichen Mittel durch Aufnahme einer Pfandbrieflhypothek oder eines sonstigen hypothekarisch sichergestellten Darlehns zu erhalten. Die Landwirtschaft befindet sich infolge der ihr von der Deutschen Rentenbankkreditanstalt in größerem Umfange zur Verfügung gestellten Gelder immerhin in einer günstigeren Lage, wenn auch bei ihr die Mittel nicht ganz ausreichen. Die Realkreditinstitute verhalten dagegen sich gegenüber hypothekarischen Beleihungen für Industriegrundstücke sehr zurückhaltend, um nicht zu sagen ablehnend, zumal bei ihnen selbst seit längerem die flüssigen Mittel infolge des Darniederliegens des Pfandbriefmarktes sehr knapp sind. Man kann es also verstehen, wenn die Industrie selbst eine Kreditanstalt begründen will, die sich ausschließlich der hypothekarischen Beleihung von Industriegrundstücken widmen, also nur den industriellen Realkredit pflegen soll. Die großen Spitzenverbände der Industrie verhalten sich allerdings gegenüber diesen Plänen ganz und gar ablehnend und schließen sich den von den Hypothekenbanken selbst gegen derartige hypothekarische Belehnung von kleinindustriellen Betrieben ausgesprochenen Gründen an. Ob durch Schaffung solcher Realkreditinstitute etwa nach dem Muster von Provinzialkreditbanken der mittleren und kleinen Industrie eine durchgreifende Hilfe gegeben werden kann, ist unseres Erachtens fraglich. Sie würde jedenfalls nur eine vorbeugende Maßnahme darstellen und die Kreditnot nur zu einem Teil befriedigen können.

Ziegler-Angelegenheiten

Deutscher Ziegelmarkt. Mit dem Rückgang der Hochkonjunktur auf dem deutschen Ziegelmarkt beginnt sich die ausländische Konkurrenz wieder stärker fühlbar zu machen. In Kreisen der Ziegelindustrie klagt man insbesondere über die Einfuhr aus Polen. Die polnische Ziegelindustrie vermag die deutschen Preise auf Grund der niedrigeren Gestehungskosten erheblich zu unterbieten. Auch die Einfuhr von Ziegelerzeugnissen aus der Schweiz ist im Steigen begriffen. Die Bilanz des deutsch-schweizerischen Handels in Ziegelerzeugnissen gestaltet sich immer mehr passiv. Im Westen ferner tritt Frankreich gegenüber der badischen und rhein-pfälzischen Ziegelindustrie sehr stark als Konkurrent auf.

Haben Sie schon

Ihr Abonnement für den Monat September bei dem zuständigen Postamt erneuert? Wenn nicht, holen Sie es

heute noch

nach, ehe eine Unterbrechung in der Weiterbelieferung eintritt

Aus dem kirchlichen Leben

Noch ist die Enteignung des evangelischen Knabeninstituts Paulinum in Posen nicht der Vergessenheit anheimgefallen, da kommt schon wieder aus Polen die Kunde von neuen, verfassungswidrigen Handlungen. In Vandsburg besteht ein Mutterhaus zur Ausbildung evangelischer Schwestern, die sich in Gemeinde- und Jugendarbeit, in Waisen- und Altersheimen betätigen. Zur Zeit befinden sich über 250 Schwestern daselbst. Das Verhalten des Hauses und seiner Insassen gegenüber dem Polenstaat ist völlig einwandfrei. Trotzdem hat ein Polenführer Bydgoski sich nicht entblödet, das Haus eine „Schmiede des Germanismus und die Hochburg des Protestantismus" zu nennen — eine seltsame Verquickung zweier durchaus sich nicht deckenden Gebiete. Das Haus soll nun „liquidiert", d. h. enteignet werden. Dieser Schritt ist durchaus widergesetzlich. Mit privaten Gütern kann so verfahren werden, nicht aber mit kirchlichen Anstalten, welche unter besonderem Schutz der polnischen Staatsverfassung stehen. Das Diakonissenhaus in Vandsburg besitzt zudem noch als Kirchengemeinde öffentlich-rechtlichen Charakter, was Enteignung völlig ausschließt. Schon haben polnische Priester das Haus zur Benutzung für ihre Zwecke beaugenscheinigt. Ob der Einspruch beim Verwaltungsgericht in Warschau Erfolg haben wird? Ob solche immer sich wiederholenden Ereignisse nicht endlich mal die Lauheit und Müdigkeit in weiten Kreisen beseitigen und Mut und Freudigkeit wecken und heben wird, das Christentum und den eigenen Glauben zu vertreten und zu verteidigen?

Straßensperrungen

Die Landesstraße Detmold—Hiddesen wird ab 25. d. M. auf voraussichtlich 8 Tage vom Zollhaus bis zum Hotel Friedenstal für jeden Fuhrverkehr gesperrt. Umleitung: Für leichte Fuhrwerke über den Hiddeser Berg, für schwere Fuhrwerke über Heidenoldendorf. Nach Ablauf dieser Sperrung wird der Verkehr über die neue Zollhausbrücke geleitet werden.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 24. Aug. Gegen die großen Rückgänge an der gestrigen Nachbörse ergaben sich zwar zu Beginn des offiziellen Verkehrs kleine Erholungen, doch ist das Kursniveau trotzdem 1—4 % niedriger als gestern Schluß. Die Stimmung ist naturgemäß nervös, die Zurückhaltung allgemein, doch ist man etwas beruhigter als gestern nachmittag. Die Spekulation nimmt kleinere Deckungen vor, die jedoch dem noch anhaltenden Angebot gegenüber das Kursniveau kaum beeinflussen können. Schwach liegen vor allem Berl. Handelsgesellschaft, Elektr. Lieferungen, Löwe, Glanzstoff, Bemberg und Stollberg-Zink. Der Geldmarkt ist noch unverändert. Tägliches Geld 4½—6 %, Monatsgeld 7¾—8¼ %, Warenwechsel 6¼ %. Heute wird bei der Zusammenkunft der Banken der Satz für Reportgeld festgelegt. Am Pfandbriefmarkt herrscht vollkommene Geschäftslosigkeit. Ausländer bei kleinstem Geschäft gehalten. Im Verlauf wird es wieder schwächer. Die Meldungen von Unruhen in Frankreich und Amerika beunruhigen, ebenso die schon gestern an der Börse kursierenden Gerüchte, die jedoch bis jetzt unbestätigt sind. Bemberg verlieren weiter 5 %, Spritwerte 3 %, Siemens 2¼ %. Im allgemeinen betragen die Rückgänge 1 %. — Im weiteren Verlauf blieb die Haltung weiter sehr nervös, doch machte sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Die Kursentwicklung war sehr uneinheitlich. Die Schwankungen betragen 1—2 % nach oben und unten. Einen Beweis für die allgemeine Nervosität geben Farben, die zwischen 288 und 290 verschiedene Notierungen aufweisen. Der Satz für Reportgeld wurde von den Banken unverändert 8½—9 % belassen. Reportgeld blieb, besonders da ja seit der letzten Liquidation die Engagements sich bedeutend verringert haben und das gesamte Kursniveau niedriger ist, reichlich zur Verfügung. Erwähnenswert ist die schwache Haltung des Dollars, der mit 4,1990 gehandelt wurde. Es sind aus den letzten Auslandsanleihen heute größere Beträge in Dollars an den Markt gekommen. Der Kassamarkt liegt bei sehr kleinen Umsätzen nicht wesentlich verändert. Am Rentenmarkt ist Roggen bis 20 Pfg. schwächer. Gold- und Liquidationspfandbriefe schwächer, Obligationen angeboten, ebenso Rentenbriefe. Auch Ausländer überwiegend nachgebend. Der heute erscheinende Monatsbericht der Deutschen Bank war der Börse noch nicht bekannt. Der Schluß ist bei ruhigem Geschäft gegen Anfang nicht wesentlich verändert. Bergmann, Mitteldeutsche und Feldmühle 4 % fester. — Nachbörse: Bericht war nicht zu verstehen. — Anleiheablösungsschuld 15; Reichsbank 172½; Berlin-Karlsruher 82; Bemberg 542; Feldmühle 212; Aschaffenb. Zellstoff 203. Terminkurse: Nordd. Lloyd 149½; Barmer Bank 147¼; Berl. Handelsschaft 255; Danatbank 226—227; Deutsche Bank 160½; Disconto 155; Mitteldeutsche 236; Metallbank 141½; A.E.G. 182; Bergmann 195½; Berl. Maschinen 136¼—137; Charl. Wasser 146; Conti Caout. 121; Dess. Gas 199—205; Demag 91¼; Elektr. Lieferungen 188; Elektr. Licht 200½; Farben 289—290¼—292; Gelsenberg 155; Gesfürel 255—256; Hamb. Elektr. 163¼ G.; Harpener 198—199; Holzmann 194; Hoesch 174½; Goldschmidt 130¾; Klöckner 157¼—158; Löwe 275; Mannesmann 175; Oberbedarf 97¼; Oberkols 97⅜; Orenkoppel 134; Rhein. Braunkohle 248; Rheinstahl 195—196; Siemens 282—283; Zellstoff-Waldhof 323—324; Ver. Stahl 130¾.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 24. Aug. Im Einklang mit den Auslandsnotierungen ist die Tendenz am Cifmarkt nicht einheitlich. In Weizen sind die Forderungen etwas ermäßigt, in Roggen und Gerste etwas höher, bei Mais wenig verändert. Das Geschäft hat hier etwas nachgelassen. Auch am Inlandsmarkt sind die Umsätze bei dem hohen Kaufniveau recht klein geworden, und trotzdem das Angebot in effektiver Ware durchaus nicht stärker geworden ist, zeigen die Preise nachgebende Tendenz. Am Lieferungsmarkt ermäßigte sich Weizen durchschnittlich um 1 Mark, Roggen mit Ausnahme des Septembertermins, in dem immer noch Deckungen stattzufinden scheinen, um ½—¾ Mark. Die Preise für sofortige Ware lauten kaum verändert, doch scheint die Provinz auf das besser gemeldete Wetter in ihren Forderungen etwas weicher zu werden. Mehl hat kleine Umsätze bei unveränderten Preisen. Auch für Gerste und Hafer ist die Tendenz etwas ruhiger, die verlangten Preise sind schwer durchzusetzen. Auch Mais zeigt bei stillem Geschäft nachgebende Tendenz. Am Futtermittelmarkt herrscht für Melasse in allen Arten starke Nachfrage.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 24. Aug. Weizen: märkischer 275—279, Sept. 280, Okt. 277½, Dez. 277, etwas schwächer; Roggen: märkischer 227—231, Sept. 241—242½, Okt. 240—241¼, Dez. 238¼—239, stetig; Sommergerste 222—270, Winter- und Futtergerste 203—209, fest; Hafer: ab schlesischen Stationen 203—215, Sept. 210, Okt. 209, Dez. 208, ruhig; Mais, loko Berlin 196 bis 198, behauptet; Weizenmehl 35,50—37,25, behauptet; Roggenmehl 31,50—33,25, behauptet; Weizenkleie 15,75, fest; Roggenkleie 15,25, fest; Raps 290—295, stetig; Viktoriaerbsen 40—47; kleine Speiseerbsen 24—27; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21 bis 22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 14,75—15,75; Rapskuchen 15,80—15,50; Leinkuchen 21,70—22,20; Trockenschnitzel 13,25—13,50; Sojaschrot 20,00—20,50; Kartoffelflocken 22,50.

Bremer Baumwollnotierungen.

Bremen, 24. Aug. Weizen: Manitoba III 10,84, Roggen: amerikan. II 10,30, La Plata 11,10. Gerste: La Plata 10,60, Kanada III 11,00, bis IV 10,70. Hafer: La Plata 9,30, Kanada-Western III 10,30, Kanada feeding 9,05, amerikan. White clipped 9,70. Tendenz sehr fest.

Viehmarkt

Berlin, 24. Aug. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 1481 Rinder, darunter 331 Ochsen, 434 Bullen, 696 Kühe und Färsen, 2350 Kälber, 430 Schafe, 11 764 Schweine, 283 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 57—60, c) 52—56, d) 40—48; Bullen: a) 60—62, b) 56—57, c) 52—54, d) 49—51; Kühe: a) 48—56, b) 40—45, c) 30—36, d) 23—26; Färsen: a) 60—62, b) 55—57, c) 47—50, d) 42—52; Kälber: a) —, b) 80—90, c) 75—82, d) 60—70; Schafe: a) 64—68, b) 62—65, c) 56—61, d) 48—53, e) 38—44; Schweine: a) 74, b) 74—75, c) 74—75, d) 72—74, e) 68—70, Sauen 67—70. Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber ziemlich glatt, Schafe und Schweine glatt.

*

Paderborn, 24. Aug. Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 170 Pferde, 40 Stück Rindvieh, ungefähr 1520 Schweine. Es kosteten: Minderwertige Pferde 100—150 M, mittlere 300—350 M, gute bis zu 700 M. Minderwertiges Rindvieh 100—300 M, mittleres 350—450 M, gutes über 450 M. Schweine pro Lebenswoche durchschnittl. 1—1,50 M. Handel langsam.

*

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 23. August. Auftrieb: 1514 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 10—14 M, 8—12 Wochen alt 15—23 M; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 24—33 M, 4—6 Monate alt 34—60 M. Marktverlauf: Zuerst lebhafter, im ganzen mittelmäßig.

Witterungs-Uebersicht

vom 24. August 1927.
(Nachdruck verboten.)

Das norwegische Tief füllt sich weiter auf. Infolgedessen haben die Winde an Intensität verloren. Die an der Rückseite hereinbrechende Kaltluft ließ die Durchschnittstemperatur von heute morgen gegenüber gestern um etwa 2 Grad zurückbleiben. Die dadurch eingetretene Aufheiterung wird zunächst noch anhalten, da über dem westlichen Kontinent die Drucke nach langsam steigen. Jedoch kündet sich bereits an der Westküste Irlands durch erneuten Druckfall schlechtes Wetter an. Es wird daher mit einer nur vorübergehenden Aufheiterung zu rechnen sein. Jedoch werden zunächst durch die Sonneneinstrahlung die Temperaturen wieder langsam steigen und nur vereinzelt leichte Regenschauer bringen.

Wetteraussichten für den 25. und 26. August.

Schwache südwestl. Winde, langsame Temperaturzunahme, vereinzelt Regenschauer, sonst trocken.

Bädernachrichten

Über 40 Prozent Ausländer in Wiesbaden. Der Ausländerverkehr in Wiesbaden zeigt — wie uns aus Wiesbaden geschrieben wird — eine Höhe wie noch in keinem Jahre zuvor nach dem Kriege. Unter den im Juli amtlich gemeldeten 19 505 Besuchern waren 7838 aus dem Ausland. Auf den Tag entfallen also 253 Ausländer. Während sonst Holland die meisten Besucher stellt, steht Amerika mit 4190 jetzt an der Spitze, dann erst kommt Holland mit 1746 Kurgästen. Auch die Zahl der Engländer ist sehr hoch. Es wurden 714 gezählt. Dann folgen die Schweiz mit 154 Besuchern, Dänemark mit 133, Frankreich mit 127, Polen mit 123 Besuchern. Der Besuch der Russen, der vor dem Kriege besonders stark war, hat sehr nachgelassen. Es wurden nur 50 Gäste gezählt. Auch aus den übrigen Erdteilen haben Kurgäste das Heilbad im Taunus besucht, so aus Afrika 26, Australien 20 und Asien 29.

Vereins- u. Versammlungskalender

Schwimmverein Detmold. Heute abend 8 Uhr: Versammlung in der Werrebadeanstalt.

— **Jungdeutscher Orden.** Freitag 8½ Uhr: Meisterkapitel bei Schnarre. Den Brüdern ist die Teilnahme gestattet.

— **M.-G.-V. „Arion".** Heute abend 8½ Uhr: Singstunde im „Teutoburger Hof". Erscheinen Pflicht!

Jungd. Orden, Junggesellschaft Salzuflen-Schötmar. Heute 8,30 Uhr: Heimabend im Odeon (Schötmar).

Eichholz. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Tanzkränzchen im Dreierkrug.

Sportv. „Eintracht" Jerxen-Orbke. Freitag 8 Uhr: Kampfrichter-Belehrungsabend. Sämtl. Kampfrichter müssen erscheinen.

Geschäftliches

Deutschem Forschergeist verdanken die Frauen ein Wäsche-Einweichmittel, dessen wirksame Bestandteile Verdauungssäfte von Schlachttieren sind. Seit Jahren ist es unter dem Namen „Burnus" im Handel und bei den Hausfrauen sehr beliebt. Auf die heute beginnende Burnus-Anzeigenserie sei ganz besonders hingewiesen.



Endlich:
das Geheimnis der Verjüngung!

Eine neue Offenbarung der Natur.

Die Medizin steht nicht mehr weit von der Erkenntnis, daß alle Krankheiten im Grunde nur Erkrankungen der Drüsen sind. Drüsen-Therapie wird darum zum künftigen Schlagwort der Heilkunde werden. Die Drüsen sind verantwortlich für Jugend oder Alter, für Gesundheit oder Krankheit, für Altersschwäche oder Lebenskraft.

Es ist erstaunlich, welche Veränderung im Menschen durch die Verbesserung der Drüsen hervorgerufen werden kann.

Der Mensch ist so alt wie seine Blutdrüsen funktionstüchtig sind (Schilddrüse, Keimdrüsen, Hypophyse, Pankreas, Bauchspeicheldrüse, Nebennieren usw.). Die Medizin sucht nach einem Präparat, das bei krankhaften Störungen die gesamte innere Sekretion wieder anzuregen vermag. Dieses haben wir nunmehr in „Lukutate" gefunden. Lukutate ist das Drüsenmittel der Zukunft.

Was ist Lukutate?

Eine in Indien heimische Beerenfrucht, die wegen ihrer besonderen Verjüngungseigenschaften soeben auch in Deutschland Aufsehen erregt. Die Hauptwirkung der Lukutate liegt in der Befreiung, Entgiftung, Stärkung und Verjüngung der Drüsen und in der daraus folgenden Stärkung des gesamten Organismus.

Lukutate entspricht einem dringenden Bedürfnis, wie Erfolge und Nachfrage beweisen. Ein großes, dankbares Publikum empfiehlt Lukutate von Mund zu Mund.

Wir haben in Lukutate ein wahrhaftes natürliches Verjüngungsmittel, welches als einfache Vor- und Nachspeise, als Brotaufstrich oder Beerensaft in den nachstehenden Formen verwendet wird. Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

a. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmacksform Mk. 3.60
b. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „süß" nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker . Mk. 3.60
c. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. . . Mk. 3.60
d. Lukutate-Beerensaft, (mit indischem Rohrzucker) . . Mk. 2.60
e. Lukutate-Mark konzentriert, (Lukutate indis original Hiller) . . . . . Mk. 6.—

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.
Literatur durch die Fabrik:

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, Gesetzl. Inhaber der Strate-Darm-Diät nach Prof. Dr. Strate.

Führer für die Reisezeit

Rom und Neapel	5.—
Südtirol	4.50
Das Bayr. Hochland	4.—
Der Rhein	4.50
Der Schwarzwald	4.—
Der Harz	3.50
Die Ostseeküste	3.50
Das Allgäu	2.—
Mosel, Vulkan und Eifel	3.—
Die Nordsee	2.50
Sauerland	2.—
Weserberge u. Teutoburger Wald	2.—
Engadin	2.—
Potsdam u. Umg.	1.50
Berchtesgad. Land	1.25
Das Neckartal	1.—
Eisenach und die Wartburg	1.00
München und die Königsschlösser	1.50

Nichtvorrätige Führer werden schnellst. besorgt

Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung

Autofahrten!

Wir empfehlen unsern Auto-Omnibus, prima federnd u. mit Riesenreifen ausgestattet, für 26 Personen zugelassen, u. berechnen an Wochentagen bis zu 22 Pers. je km 0.90 M. unter 50 km; je km 0.80 M. von 50—100 km; je km 0.70 M. über 100 km. Leerfahrten unt. 10 km frei. Wartezeiten bis zu 3 Stunden frei. Sonntags 10% Aufschlag. — Personenwagen, Limousine u. offene, bis sechs Pers. je km je nach der Entfernung 50—45 Pfg.

LAEWE Ges. m. b. H. Bünefeld i. W. Tel. 62

Nächtliches Abenteuer

II. Teil



3) Mag Fidel langsam seine Strecke,
Einsam und wie eine Schnecke,
Seine Lampe gibt kein Licht,
Eilig laufen darf er nicht,
Kinder überholt er nie:
Radlicht „BOSCH" benehmen sie.



4) Weil die alte Ölfunzel
Spärlich leuchtet in die Ferne,
Kommt er ab vom rechten Pfad,
Stecken bleibt hier Magens Rad.
Niemals trifft — es ist bewährt —
Wer mit Radlicht „BOSCH" nur fährt.

BOSCH-Radlicht

Weltberühmt. In allen Fahrradhandlungen

Lage Anzeigen-Annahme: Leopoldstraße 22, Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Das gute Strate-Bier

(7411.1)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Erholungs-Reisen zur See

Gesellschaftsreisen nach Ceylon, Vorder- und Hinterindien
mit Doppelschraubendampfer
„Coblenz" 9449 Brutto-Reg.-Tons
Abfahrt ab Genua: 10. Januar 1928
Reisedauer 95 Tage / Fahrpreis ℳ 948.—

Gesellschaftsreisen nach Nordamerika
1. Reise: 11. Oktob. bis 15. Nov.
mit 14tägigem Aufenthalt in Amerika. Hin- und Rückfahrt in der III. Kajüte für Touristen mit den Doppelschraubendampfern „Dresden" u. „München"
Fahrpreis einschl. 14tägigem Landaufenthalt in Amerika RM. 2160.— und höher

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch:
in Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Bruchstraße, Ecke Wall.
in Lemgo: 6. Schmittling i. Fa. Ernst & Lienekogel.

Landestheater
Freitag, 25. August, abends 7.45 Uhr:
Neueinstudierung
Neunzehnhundertneunzehn
Eine Zeitschnurre in 3 Akten von Impekoven und Mathern.



Thunfisch
und andere
Seefische
Donnerstag und Freitag
Nordseefischhalle
Bruchstr. 31
Telephon 445

Reparaturen
an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

Stempel sofort
Hans Götz
Detmold
6210

Wenn Sie mit Seife waschen

Sil

nicht vergessen!

Geben Sie ein halbes Paket dieses vollkommen unschädlichen Bleichmittels der kalten oder lauwarmen Lauge bei. Sie werden erstaunt sein über das schöne Weiß, das Ihre Wäsche zeigt!

Sil zum Bleichen - ohnegleichen!
Ohne Chlor!

Empfehle heute frische
Hausmacherwurst
dicke Bratrippen
Wellfleisch, Flomen
Fritz Schling.
(11028)

Motorrad
4 PS., NSU., billig zu verkaufen (11029
Heiligenkirchen 188.

Zu verkaufen:
Eichen. Ausziehtisch
Wiener Schaukelstuhl, eisernen Gäsenofen, elektr. Krone, einzelne Bettstelle
11004) Wallgraben 24.

Ein guterhaltener
3-—3½"-Wagen
zu kaufen gesucht.
Schr. Off. m. Preisangabe u. Nr. 7786 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Drucksachen aller Art
Meyersche Hofbuchdruckerei.



Die Feinkostmargarine mit dem größten Weltumsatz

Gaskoks
aus bester gewaschener Gasnußkohle nach seinem Heizwert der billigste Brennstoff
empfehlen wir noch zum Sommerpreise
1 hl Verkoks (Nuß III) 1.10 RM.
1 hl Brechkoks (Nuß I/II) 1.10 RM.
1 Ztr. Dreckkoks 1.25 RM.
1 Ztr. Großkoks (ungebrochen) 1.10 RM.
bei Barzahlung ab Gaswerkshof. (11008
Städtisches Gaswerk Detmold.

Der Fluchtlinienplan für die Wienkestraße, von der Meierstieder Straße bis zum Eisenbahngelände, liegt vom 4. September d. J. ab eine Woche lang a. d. Stadtbauamt, Lange Str. 73, zur Einsicht aus. Begründete Einsprüche gegen die festgelegten Fluchtlinien sind bis zum 3. Oktober d. J. bei uns anzubringen.
Detmold, den 24. August 1927.
Der Magistrat.

Das Obst auf dem städtischen Gelände der Werrestraße soll am Freitag, dem 26. d. M., abends 6 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden. Treffpunkt: Am Eingang der Badeanstalt.
Detmold, den 24. August 1927.
Der Magistrat.

Straßensperrung

Die Landesstraße Detmold—Hiddesen wird ab 25. d. M. auf voraussichtlich 3 Tage vom Hofhaus bis zum Hotel Friedenstal für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Umleitung:
Für leichte Fuhrwerke über den Hiddeser Berg;
für schwere Fuhrwerke über Heidenoldendorf.

Nach Ablauf dieser Sperrung wird der Verkehr über die neue Zollhausbrücke geleitet werden.
Detmold, den 24. August 1927.
11045) Lippische Regierung — Bauabteilung.

Horn.
Viehmarkt, Dienstag, 30. August d. J.
Die Anfuhr auf den Viehmarkt darf erst von 7 Uhr morgens ab und nur von der Kirchstraße aus in die Heerstraße erfolgen.
Horn i. L., den 22. August 1927.
11048) Der Magistrat. Spelge.

Bekanntmachung
Die Hochspannungs-Stichleitung Augustdorf—Dopshorn wird heute unter Spannung gesetzt.
Elektrizitätswerk Westfalen Akt.-Ges. u. d. L.
Bau- und Betriebsverwaltung Detmold.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 27. August 1927, vormittags 11 Uhr,
versteigere ich vor der Gastwirtschaft Schröder in Donop, Mittelstr., ein dorthin geschafftes
Lastauto
(Benzol) 20/30 PS, 6 t
meistbietend gegen Barzahlung. (11068
Das Lastauto ist gebrauchsfähig.
Donop, den 22. August 1927.
Marx, Obergerichtsvollzieher.

Einfamilienhaus
in schöner, ruhiger Lage Detmolds, 5 Wohnräume, Mansarde u. Zubehör, in best. Zustande, Garten mit Obstbäumen, für 20 000 RM., bei 6000 RM. Anzahlung, durch uns zu verkaufen.
Besonders geeignet als Ruhesitz für älteres Ehepaar
Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein.

Noch nie dagewesen!
Konzertgrammophonapparate, in Qualität prima Schallplatten, Größe 41×41×20 cm, starkes Federwerk mit Gummiaufzugvorrichtung, Kugellager, vernickelt, Ton- u. Stärkeregler, **10 Konzeption Kamera-Apparate** nur RM. 49 (Ohne Aufnahmematerial). Versand per Nachnahme. Umtausch gegen Nichtgefallen. Ausführliche Beschreibung gratis und franko. Versand gegen Nachnahme. Vertrieb & Co., Bielefeld 8 (Westfalen)
(6361)

Detmolder Pferde-Verlosung
Ziehung am 26. Oktober 1927
Hauptgewinn: Komplettes Gespann (2 Pferde mit Geschirren und Wagen) im Werte von 3000.— RM.
Los 2.— RM.
(Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra)
Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen

Geschäftseröffnung
Den geehrten Bewohnern von Heiden u. Umgegend zur Kenntnis, daß ich am heutigen Tage eine
Rind- und Schweine-Schlachterei
eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft reell und preiswert zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Stukenbrok Nr. 32
Heiden bei Lage, den 25. August 1927.
Versende auch nach auswärts Wurstwaren aller Art.

2—3 Räume
und Küche, beschlagnahmefrei, z. 1. Sept. zu mieten gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 10920 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Grundstücksverkauf
in Hohenhausen.
Ich verkaufe, unmittelbar a. Dorfe Hohenhausen, an einer befahrbaren Straße, in einer Fläche gelegenes, zu Bauplätzen gut geeignetes 16 Scheffelsaat Land ganz od. teilweise.
Bewerber wollen ihre Angebote richten an Kriminal-Obermachtmeister **Hanke** in Detmold, Emilienstr. 17, Telephon 699. (11023

Eine Bäckerei
in vollem Betrieb, ist krankheitshalber sofort zu verpachten. Es kommen nur Reflektanten in Frage, die mindestens über 2000 RM. verfügen, da verschiedenes übernommen werden muß. Schriftl. Angeb. an die Geschst. d. Lpsztg. u. Nr. 11021.

Zimmer
mit voller Pension und Familienanschluß a. jg. Mädchen zu vermieten.
Schriftl. Ang. an die Geschst. d. Lpsztg. unt. Nr. 10970.

Pferdestall
und Schuppen in Detmold für sofort gesucht.
Schriftl. Anfr. an Julius Hebel, Bielefeld Heimweg 4 a.
(11027)

Heller, lustiger
Lagerraum
mit 2—3 Wohnräumen, zu mieten gesucht. Mittelpunkt der Stadt bevorzugt. Schriftl. Ang. u. Nr. 11031 a. d. Gesch. der Landes-Ztg.

Wo kann arbeitsfreudiger Kfm., verh., Anf. 30er, mit 6—7000 ℳ als
tätiger Teilhaber
eintreten. Ort und Unternehmen gleich. Schr. Ang. u. Nr. 11064 an die Landes-Ztg.

Auswärtige Felgenfabrik sucht tüchtigen
Lackierer
zur Leitung einer Lackieranstalt. Schriftliche Angebote unter Nr. 11062 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Rauchen Sie Brüggemeyers



Jäger-Tabak
Es gibt nichts Besseres
Überall zu haben!
100 Gramm 80 Pfg.
50 „ 40 „

Möbl. Zimmer
m. 2 Betten u. 2 durcheinandergehende Zimmer, als Wohn- und Schlafzimmer, zu verm. 11030) Lemgoer Str. 24.

Kleines
Einfamilienhaus
4 Räume, großer Flazbalkon, als freie Wohnung sofort zu vermieten, evtl. 3 Räume als Wohnung u. ein größer. als Geschäftsraum benutzbar. Nähe Post.
Schr. Anfr. unt. Nr. 11024 a. d. Geschst. d. Landes-Zeitung.

Freundl. möbl.
Zimmer
an sol. Herrn zu verm.
Wallgraben 36 I.
(10975)

Wir suchen sofort mehrere
Lehrlinge
f. unsere Eisengießerei
Lipp. Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Gebr. Sundermann & Co., Lage i. L.

Suche zum 1. Oktbr. f. mein Gemischtwarengeschäft einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Friedrich Nolting
Blomberg

---

2 Mann
für lose Arbeiten (müssen einsetzen und ausschieben können)
1 Mann
zum Sortieren v. Verblendsteinen
1 Schmied
der auch nebenbei andere Arbeiten mitmacht, gesucht (10959
Ruhrtaler Ziegel- und Klinkerwerk
Kettwig (Ruhr).

Einen tüchtigen (11085
Absetzer
welcher die Steine im Schuppen vom Pressewagen in den Hagen zu setzen hat, stellt sofort ein
Ang. Schwarze, Ziegelm. Wanne-Eickel
Dampfziegelei Elsbach Feldkampstr. 4.

---

2. Ofensetzer
gesucht. Arbeit voraussichtl. bis Weihnachten.
Josef Lorenz, Ziegelmstr.
Nievenheimer Industrie-Ziegelei Nievenheim b. Neuß.
(11042)

Suche für Sandstrich:
einen Aufharrer
1.10 ℳ pro Tausend
Einspetter Aufsteller
60 Pfennig
2 Mann in den Lehmberg
1.— ℳ
2 lose Leute
Simon Gäle
Ossendorf bei Krefeld.

Suche auf sofort einen
Heizer
f. Lanzsche Lokomobile und
zwei Ausschieber
Arbeit bis Februar.
Wilh. Sonderlage
Ziegelei Zeche Diergardt
Rheinhausen
Viehgartenweg 42.
(10924)

Suche für sofort einen
Knecht
nicht unter 17 Jahren.
Gust. Krösche
Billerbeck in Lippe.
(11036)

Wichtig für Kraftfahrer!
Auto und Kraftrad (Vorschriften für das Reichsgebiet) —.50
Hansland, Der moderne Automobilmotor geb. 4.—, geh. 3.—
Hessler, Der kleine Wagen, geb. 4.—, geh. 3.—
Hofmann, Das Klein-Auto, geb. 3.50, geh. 3.—
Hessler, Der Kraftwagen, seine Bedienung u. Pflege geb. 4.—, geh. 3.—
Hofmann, Lastkraftwagen u. Nutzfahrzeuge geb. 4.—, geh. 3.—
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold.

Gesucht für mein Büro zum 1. September od. 1. Oktober jüngere Kontoristin als (10948
2. Stenotypistin
ferner f. d. Expedition
junger Mann oder Fräulein
zum Abwiegen von Fertigware; auch werden noch einige
Arbeitsburschen
für leichte Arbeit eingestellt
H. Siekmann
Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- u. Konservenfabrik
Lage i. L.

Möbelfabriken.
Ein in Möbelfabriken bestens eingeführter
Vertreter
gesucht. Schriftl. Offert. unt. Nr. 11020 an die Geschst. d. Lpsztg.

Alte, angesehene südd. deutsche Lebensversich.-Bank mit sämtlichen Branchen sucht tüchtige
Bezirksvertreter
gegen hohe Bezüge.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 11033 a. d. Geschst. d. Landes-Ztg.

Suche z. 1. 15. Septbr. od. 1. Okt. ein tüchtig., braves (11039
Hausmädchen
Dasselbe muß auch etwas nähen können. Gute Zeugnisse erw.
Frau Schönau, Bielefeld Breite Str. 34, Tel. 1142

Zuschneideschule für moderne Frauenkleidung
Frau Charlotte Willer, Detmold Lagesche Str. 72
(Für Auswärtige Wohnung im Hause)
Beginn eines neuen Kursus am 1. September.
(11025)

Wenn Ihnen Elisabeth Bergner im „Geiger von Florenz" gefallen hat, lesen Sie:
Eosser:
Elisabeth Bergner
mit vielen Bildern, ℳ 5.00.
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Suche z. 1. oder 15. Sept. ein fixes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches auch etwas kochen kann. (11049
Frau H. Lüking
Lemgo.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche zum 1. oder 15. Sept. ein anderes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Knallmann
Schötmar.

Gesucht (10992
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen z. 1. September od. später
Frau Rich. Bickelmann
Herford
Lübbertorwall 7.

Suche z. 15. Septbr. **jung. Mädchen** z. Erlernung d. Haushalts zum 1. Oktober.
Angeb. u. Nr. 7795 a. die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen, erbeten

---

Junges, 18jähr. Mädchen, Schneidern und Handarbeit erlernt, sucht Stellung als
Stütze
bei Familienanschluß, wo gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Etwas Taschengeld erw.
Irmgard Hase
Golmbach
bei Stadtoldendorf.
(11043)

Auf einen Hof in Nordlippe wird z. 1. 10. od. später einfaches
jung. Mädchen
gesucht. Familienanschl. u. etw. Taschengeld. Tochter aus kl. Landwirtschaft wird bevorzugt.
Schriftl. Angeb. a. d. Geschst. d. Lpsztg. unt. Nr. 11037.

Nach Holland
Aelteres, zuverlässiges, arbeitsames und gesundes
Hausmädchen
für vornehmen, ruhigen Haushalt (alleinstehende alte Dame, Landhaus) zum 1. oder 15. Sept. gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10874 an die Geschst. der Landeszeitung.

Tücht. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, fleißig und ehrlich, ev. findet angenehme Stellung (10957
Frau Reinh. Lilienfeld
Gasthof zum „Deutschen Hause"
Gronau i. Westfalen.

Krummes Haus
Heute abend 8¼ Uhr:
Militär-Konzert
Zehnerkarten haben Gültigkeit

Einkochgläser

	¼	½	1 Ltr.	
Rutenrand	50	55	60	Pfg. das Stck.
Flachrand	60	65	70	„ „ „

(2279
Garantie für guten Verschluß und volle Gewähr des Nichtspringens beim Kochen.
Bei Abnahme von 10 Stck. Extra-Rabatt.
Aug. Meyer, Eisenhandlung.

Sofa-Chaiselongue
billig zu verkaufen
11052) Bruchstraße 21.

Heute am Markt großer Posten blauer, süßer
Pflaumen
zum Kuchenbacken und Rohessen, selten billig bei Wortmann. (11051

Gute, hellschal. Sorten
Aepfel und Birnen
kauft jedes Quantum
Aug. Lueigebrune jr.
Konservenfabrik
Ehrentrup bei Lage.
(11053)

Kaufe guterhaltene
4 PS Gleichstrom-Motoren
440 Volt
Heinr. Tiefer, Möbelfabrik, Bad Salzuflen.
(11050)

Piano
wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Schr. Offert. bef. die Geschst. d. Lpsztg. unt. Nr. 10988.

Oldb. Landbutter
sowie frische
Hausmacherwurst
empfiehlt (11047
Karl Meier, Neustadt 8.

Verzinkte
Einkoch-apparate
4,50 ℳ (2270
desgleichen emailliert
8.35 ℳ komplett
August Meyer
Eisenhandlung
Lemgoer Straße 4.

Haben Sie etwas
Zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater
Donnerstag, 25. August, nachm. 5 Uhr:
Kindervorstellung
z. ganz kleinen Preisen
Schneewittchen und die Zwerge
Preise der Plätze ℳ 0.80—1.20
abends 8 Uhr:
Sensationskomödie
Der Garten Eden
von Bernauer und Österreicher.

Plakate
mit dem Aufdruck
Wohnung f. Kurgäste
Zimmer frei
Privat-Mittagstisch
hält vorrätig
Buchhandlung
Paul Franz
Bad Salzuflen

Bad Salzuflen (Theatersaal)
Freitag, den 26. August, abends 8¼ Uhr:
Sonder-Konzert
des verstärkten Kurorchesters
Gastspiel des jugendl. Orchesterdirigenten und Konzertpianisten Rio Gebhardt.
Eintritt für Inhaber von Kur- und Sommerkarten ℳ 1.—, sonstige Besucher ℳ 1.50.
Im Nachmittagskonzert dirigiert Rio Gebhardt den 2. Teil.

Gebr. Goldbeck
Hochstr. 8 **Bad Salzuflen** Hochstr. 8
empfehlen sich zur Ausführung von
Zentralheizungen aller Systeme
Narag-Classic-Heizung
Trocken-Anlagen - Sanitäre Anlagen
Ingenieur-Besuch kostenlos. Ia. Referenzen
Fernsprecher Bad Salzuflen Nr. 728
Fernsprecher Herford Nr. 466

Glashaut
für jede Konditorei, Konfitüren-, Lebensmittelhandlung, Buchhandlung usw. zum Bedecken von Schaufenster-Einlagen
unentbehrlich
Bester Schutz gegen Staub, Insekten, Ruß. Rolle, 5 m lang, 45 cm breit, 9 Reichsmark.
P. Franz, Bad Salzuflen

Achtung!
3 Sprechtage
in Bad Salzuflen
In 10 Minuten entferne ich ohne Messer, Pflaster, Salben oder Schmerkuren schmerzlos, absolut gefahrlos und gründlich
jedes Hühnerauge jeden eingewachsenen Nagel jede Hautverhärtung
Behandlung von Platt-, Flach-, Schwach- und Senkfüßen
Keine unnützen Einlagen oder Binden.
Messerlose Behandlung von Ballen (Frostbeulen)
Erfolg wird garantiert
Sprechtage: Donnerstag, 25. August, Freitag, 26. August, Sonnabend, 27. Aug., vormittags ½10—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, Haus Backs, Bad Salzuflen, am Kaufermarkt.
Franz Feldhage
Spezialist für Fußhygiene

Verwirrend



ist die Fülle der heute angepriesenen Waschmittel. Halten Sie fest an dem bewährten Rezept: erst einweichen, dann waschen! Die patentierte Erfindung eines deutschen Chemikers hat in dem bekannten Burnus das Einweichmittel geschaffen, das ohne Ihr Zutun den Schmutz der Wäsche über Nacht auflöst. Leichtestes Waschen, blendende Wäsche bei absoluter Schonung erzielen Sie durch das

Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „